

**Historischer  
Ehren = Waldt /  
Dessen  
Erster Theil /**

helt in sich  
Die Verwandtnis deß Ubralten  
Fürstlichen Hauses Egenitz und Brieg /  
Mit den Kerserlichen Heusern in  
Orient und Occident.

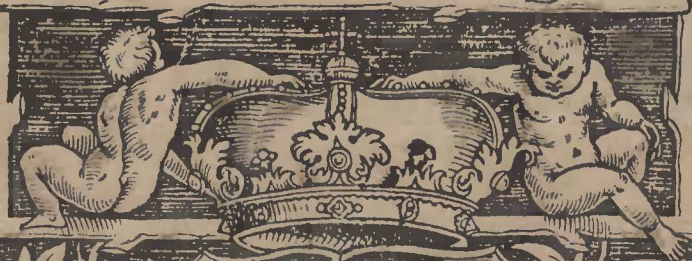
zusammen getragen.

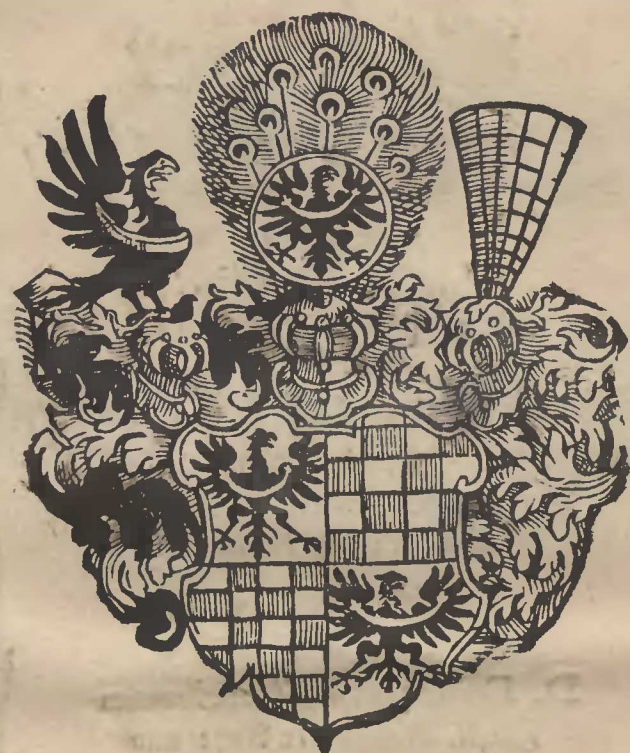
Durch

D. Danieleum Winclerum  
Fürst. Briegischen Rabe und  
Leib - Medicum.

*F. W. Vater*

In der Fürstlichen Residenz - Stadt Brieg /  
drucktes Epristoff Zschorn.





Ex  
Hereditate  
Steinwebrama



Deme Durchlauchten / Hochgebornen Fürsten  
und Herren /

**Herren S E S R S E W /**  
Herzogen in Schlesien zur Liegnitz und Brieg / Königl. Ober-  
Hauptmannschafft / Verwaltern in Ober- und Nieder-  
Schlesien.

Meinem Gnädigen Fürsten und Herren.

**D**urchlauchter Hochgeborner Fürst / Genädiger Fürst  
und Herr. Es ist Hohen Häubtern gleichsam von der Natur  
eingegossen / daß Sie an dicken Püschken und grünen Wäldren Ihre  
besonderliche annehmlichkeit ersehen / und darinnen Ihre wohl-  
empfindliche erquickungen zusuchen pflegen. Massen nicht al-  
leine die Heidnische Scribenten ihre Aëzones, Meleagros Theleos, Alcanios un-  
dergleichen als solcher Wälder Lust ergebene trefflich heraus streichen: Son-  
dern es machet sich auch der Königl. Prophet David in seinem Psalmen-Buch  
hin und wieder mit Seinem Berge Libano / und darauff wachsenden Cedern lu-  
stig und muttig. Dannhero es auch kommen / daß die Heyden nicht allein  
die dicke und finstere Püschke den Göttern zugeeignet / dieselbe vor heilig außge-  
ruffen / und darinnen ihren vermeinten Gottes-Dienst verrichtet: Sondern  
sie haben auch einzelne Bäume / die vor andern etwas ansehtlicher größe / unge-  
wöhnlicher ansehtigkeit / und undencklichen Alters sich befunden / ebenfals straff-  
würdig den verlehern außgesetzt und den Göttern geheiligt / weme es beliebt /  
mag sich nur in dem Mantuanischen Poëten ein wenig umbsehen: so wirdt er mit  
lust erblicken wie artig er nicht allein den Lucum Veneris beschreibet / sondern  
auch den alten Latinum unter der grossen vieljährigen Eichen als an einem heil-  
gen orte sehr artlich vorstelllet.

Und zwar weil Gott und die Natur niemals was vergebens gethan: Also  
kommt auch dieser Natürliche einfluß Hohen Häubtern nicht ohn ursach zu.  
Man pfleget in gemeltem Sprichwort zusagen / Gleich und Gleich gesellet sich  
gerne: Nun steigen die Hohen Cedern und dergleichen Bäume nahe zu den  
Wolcken: Hohe Häupter sind nechst Gott die Höchsten in der Welt / unter  
dicken Bäumen ruhet sichs wol / da weiß man sich vor der Sonnen Hitze und  
andern Ungetwetter recht sicher: Unter Hoher Potentaten genädiger aussicht  
wissen sich treue Unterthanen wol verwahret und ohne Sorgen.

Auff

Auff den Bäumen haben die Vogel ihre Nester / von der Bäume Früchte fettigen sich Menschen und Vieh: Von Hoher Potentaten freygebiger Vorforge erkennen gehorsame Unterthanen in gebührender Danckbarkeit ihr tägliches Wohlbefinden.

Wann dann dem also / als habe ich mich einer grossen Arbeit unterwunden / und mit nicht geringer Mühe / viel hohe Baum und Lustbare Stauden zusammen getragen / und in Sechs Felder ausgeteilet / welche auch dem Ansehen nach gutten Grund gefasset / und also fest begrünnet stehen / daß Sie einen feinen Ehrenwald vorstellen / und wie ich verhoffe / sollen und können Sie undenkliche Jahre (so derselben anders noch viel folgen sollen) wol aufstauen.

Den Ersten Theil dieses Ehrenwaldes übergebe E. F. Gn. Ich unterthänigst / gehorsambst bittende; E. F. G. wollen dieses wenige Waldgeschenk von Ihrem unterthänigsten Diener mit beharrlichen Genaden auff und annehmen; Und wann böses Wetter die gewöhnliche Waldluft verhindert / unter dessen in diesem Ehrenwalde ein wenig herum spatziren / Ich zweiffel nicht es werde E. F. Gn. auch hietinnen ihre Erquickung befinden.

Daß aber dieses Werkes Ich mich unterstanden / ist nicht geschehen auß Ehrgeitz oder gewöhnlicher Gewinnnsucht / von welchen beyden Lastern ich allezeit weit entessen gewesen / auch noch fern davon zubleiben gedенcke. Sondern die rechte Ursache ist / daß solche Arbeit von meinem seelig verstorbenen Fürsten und Herren Christmilder Gedächtnis mit in Genaden anbefohlen worden / welchem Ich auch nach dem Tode billichen gehorsam zuletzt schuldig: Wie dann auch diesem Fürstlichen Hause ich wegen meiner Vorfahren und meiner selbst so hoch verbunden / daß da einlge Ehre denselben von mir zu kommen könnte; Ich dieselbe nicht ohne grosse Undanckbarkeit vor enthalten würde.

Lezlich daß E. F. G. diesen Ersten Theil gehorsambst übergebe geschlehet Erstlich daß E. F. Gn. durch Gottes Verleihung der älteste in diesem Hause und Ihrem Herrn Vettern Christmilder Gedächtnis in gleichen Ehren nachgefolget / und also billich an stat desselben zu erst dieses Waldes ansichtig werden sol. So habe von E. F. G. Ich eine geraume Zeit so hohe Genade empfunden / daß ich wegen derselben vielfaltig mich enthalte dieselbe zuerzehlen zumal mit wissend das E. F. G. mit dergleichen Heuchellob nicht gedienet. Vors andre geschlehet es auch wegen meiner selbst. Es ist doch wahr / daß es solchen offenen Schrifften gemeintlich ergethet wie den Frucht Bäumen / die auff offene Gassen sich beugen / daran iederman mit Knütteln und Steinen würffet: Also daß ich besorge / es werde auch bey diesem Wercklein sich viel Klügler / aber wenig Verbesserer einfinden; Derentwegen ich demselben einen mächtigen Patronen suchen wollen: Selanget demnach schläßlich noch einmal an E. F. G. mein unterthänigtes Ersuchen und Bitten / es wollen E. F. G. nicht allein dieses Wercklein in Genaden erkennen / sondern auch desselben Schutzherr / Meiner aber und der meinigen genädiger Fürst und Herr beharrlich verbleiben: Worbey E. F. G. sambt dero Fürstl. Gemahlin / und Fürstl. Freulen / Ich Gütlichen Obacht zu allem Fürstl. Wohlstand unterthänigst ergebe. Brleg den 8. Julij Ao. 1657.

Euer Fürstl. Gn.

Untertänigst gehorsambster Diener

Daniel Winclerus D.

Theodora Kaysern.	Zoe K. derer Gemahl.	Eudoxia Nonne.	Maria oder Do- brogneva Casi- miri 1. Königs in Pohlen Ge- mahlin.
	1. Romanus Argyrus.		
	2. Michael Paphlago		
	3. Constantinus 1. Monomachus.		

Theodora	Basilius der	Constantin.	Theophania	Anna Wlo-
Joann. Zi-	80. Orien-	10. Porphy-	Otton 2. Rö-	domiri Her-
miscä 59.	talische K.	rogenitus	mischen Kē-	zogs in Keuf-
Orientali-		der 81. Ori-	fers Gem.	sen Gemahl.
scher K. G.		entalische		
		Kaysen.		

Romanus Puer Porphyrogenitus  
der 57. Orientalische  
Kaysen.

Verwandnis/  
Des Fürstlichen Hauses Liegnig und Briege  
mit den Orientalischen Kaysern/  
Die 1. Tafel.

Decorative floral border at the bottom of the page.

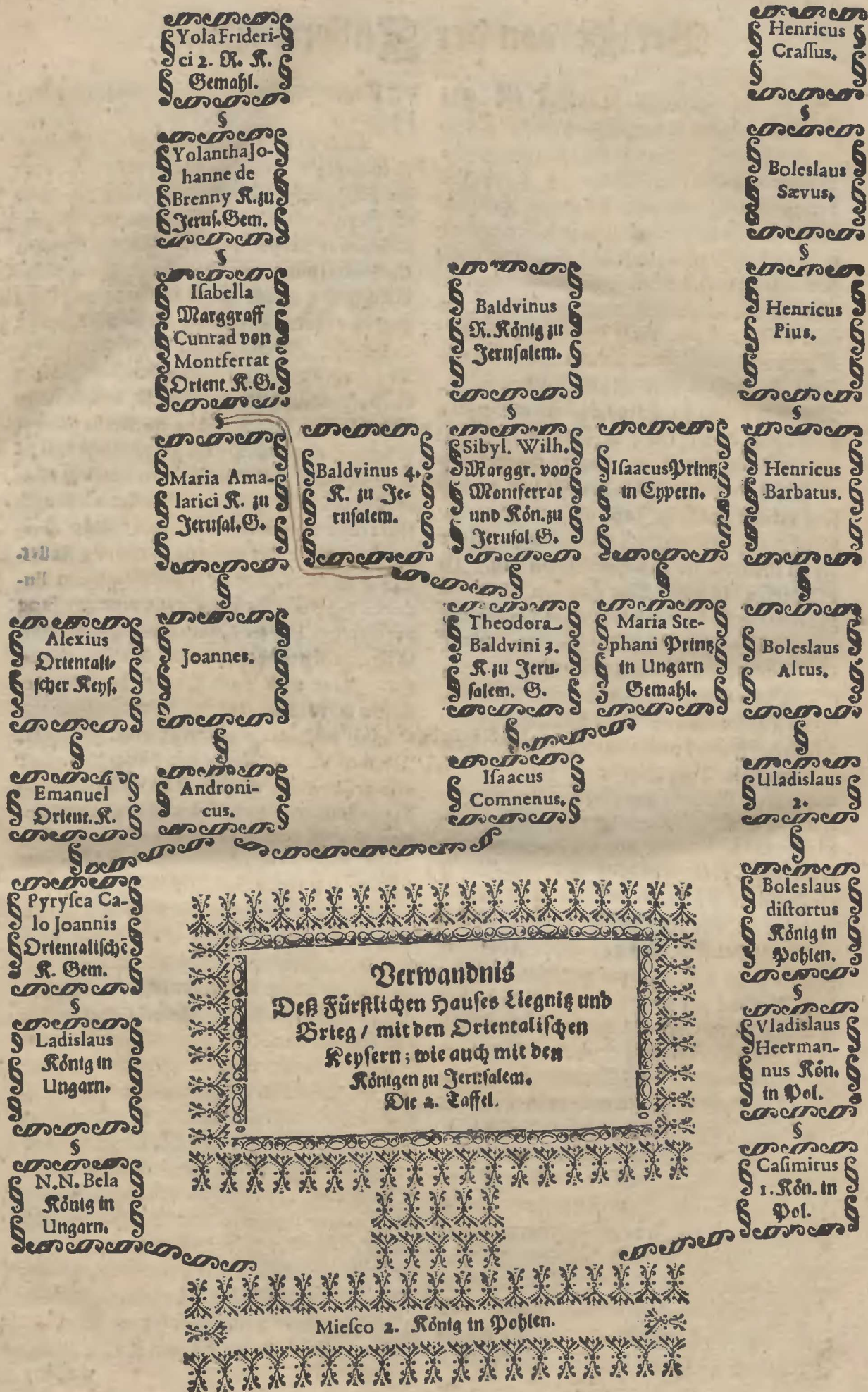
## Bericht von der Ersten Tafel.

Dieses ist der Anfang der Verwandnis zwischen den Griechischen Keyfern und dem Hause Piasti mit diesem Umstande. So hat der mächtige Herzog in Neussen Wlodomirus den Griechischen Keyfern in Kriegen viel Städte abgenommen und dorhalten. Endlich ist durch eine Heyrath das Kriegen aufgehoben worden / in deme gemelter Herzog Wlodomirus die Heydnische Religion verlassen / und der beyden Griechischen Keyser Basilij und Constantini 10. Schwester Annam ihm Ehefrauen begelaget / hergege seinen Schwägern die abgenommene Städte meistens wieder eingereumet. Welche Veränderung in Neussen sol geschehen sein umb das Jahr Christi 990. da dieser Wlodomirus mit 12. Söhnen sich tauffen lassen / und von der selben Zeit an haben die Neussen sich der Griechischen Religion gehalten / und ihren Metropolitanum von dem Griechischen Patriarchen einsegnen lassen.

Es meldet zwar Zonaras und andere / daß schon des Wlodomiri Mutter Helena (zuvor Olga) sich zu Constantinopel tauffen lassen / als Joannes Zimisca regiret. Weil aber Henningus schreibt es sey geschehen im Jahr 950. ist die Sache nicht klar / weil Joannes Zimisca allererst 21. Jahr hernach zum Regiment kommen: Müste also unter einem andern Keyser oder längerer an der Zeit geschehen seyn. Dem sey aber wie ihm wolle / ob gleich seine Mutter zuvor die Religion geändert / und auch wol diese Heyrath mag befördert haben. So ist doch gewiß daß ihr Sohn Stoslaus ein Heide geblieben / dieser Wlodomirus auch den Heydnischen Götzen gedient / 300. Concubinen gehalten / bis Er endlich zum Christenthumb durch diese Heyrath gebracht worden. Aus welcher geboren worden Dobrogneva oder Maria Casimiri 1. Königin in Polen Gemahlin und Boleslai Audacis Frau Mutter.

Es ist aber bey dieser ersten Tafel zuwissen daß dieses Geschlecht der Porphyrogenitorum einen geringen Anfang hat / denn Basilus Macedo war ein gefangener und als ein Knecht zu Constantinopel verkauft. Ward aber durch vorschub eines Medici des Keyfers Michaelis des Dritten Cammerdiener: Dessen Concubina nahm er zum Weibe / und mit Hülffe derselben ermordete Er den Keyser an seine Herrin in seinem Pallast und ward Keyser an seine stat. Diesem ist gefolget sein Sohn Leo Philosphus, Porphyrogenitus genandt / diweil er im Pury-

purhause geboren: Dieser hat seinen unmündigen Sohn sampt der Regierung seinem Bruder Alexandro befohlen / weil er aber nur ein Jahr gelebet: hat er den jungen Vetter Romano Lagopeno einem Krtegefürsten befohlen / Der mit einem Eide sich verpflichtet des Keyserthums sich zu enthalten: Hat aber nicht allein sich sondern auch seine Söhne / und endlich auch Constantinum Porphyrogenitum sein Mündlein / welchem er seine Tochter gegeben / neben sich zu Keyfern ausruffen lassen: Die Söhne aber haben erstlich den Vater / nachmals der rechte Erbe Constantinus auch seine Schwäger in die Klöster verstofften / und also das Regiment alleine behalten: Diesem Constantino ist von seinem eigenen Sohne Romano Puero mit Gifte vergaben worden: Welcher auch 2. unmündige Söhne Basilium und Constantinum nebenst 4. Töchtern hinter sich verlasset: Derentwegen die Regierung Nicephoro Phoca einem berühmten Kriegs-Obersten aufgetragen worden; Welcher die verwichene Keyserin Theophaniam geheyrathet an der Zahl der 58 Keyser / er ist aber wegen seines Betrages von seinem eignen Gemahl und seinem Eidam Joanne Zimisca ermordet worden. Und wird Zimisca der 59. Keyser genennet. Deme mit Gifte vergaben / und ihm seine beyde Schwäger Basilus und Constantinus in der Regierung gefolget. Basilus zwar ein streitbarer Keyser ist ohne Erben; Constantinus aber ein nachlässiger Regent ohne männliche Erben gestorben. Drey Töchter hinter sich verlassend. Eudoxiam welche Geistlich worden. Theodoram und Zoem. Zoe hat erstlich Romanum Argyrum den 62. Keyser geheyrathet. Nachmals in Michaelem Paphlagonum sich verlobet / welche den Keyser im Wade erstäncket / aber nur 6. Monat regiret / an der Wafersucht gestorben / und an Sohns statt Michaelem Calaphatem zum Keyserthum befördert: diesem haben die vornehmste Herren in der Flucht die augen ausgestochen / und die Keyserin Zoem welche dieser verjaget aus dem Elende wieder gefordert / da sie erstlich mit ihrer Schwester Theodora zugleich regiret / bis sie in ihrem Alter im 70. Jahr aus Geilheit Constantinum Monomachum auß dem Elende geruffen / geheyrathet / und zum Keyserthum befördert. Als aber endlich auch die Zoe sampt dem Constantino Monomacho verstorben / ist das Regiment ihrer Schwester Theodora allein verblieben / welche vor ihrem Ende zu einem Erben eingesetzt Michaelem Stratioticum, denselben aber hat Isaacus Comnenus vom Regiment verstofften und dasselbe auff seine Geschlecht gebracht: Und so viel kürzlich von dem Geschlechte der Porphyrogenitorum.



Yola Friderici 2. K. R. Gemahl.

Yolantha Johanne de Brenny K. zu Jerus. Gem.

Isabella Marggraff Cunrad von Monterrat Orient. K. G.

Maria Amalari K. zu Jerus. G.

Alexius Orientalischer Keyf.

Emanuel Orient. K.

Pyryca Calo Joannis Orientalischer K. Gem.

Ladislaus König in Ungarn.

N.N. Bela König in Ungarn.

Baldvinus K. König zu Jerusalem.

Baldvinus 4. K. zu Jerusalem.

Sibyl. Wilh. Marggr. von Monterrat und Kön. zu Jerus. G.

Theodora Baldvini 3. K. zu Jerusalem. G.

Isaacus Comnenus.

Isaacus Prinz in Eypren.

Maria Stephani Prinz in Ungarn Gemahl.

Henricus Crassus.

Boleslaus Szvus.

Henricus Pius.

Henricus Barbatus.

Boleslaus Altus.

Uladislaus 2.

Boleslaus distortus König in Pohlen.

Vladislaus Heermanus König in Pol.

Casimirus 1. Kön. in Pol.



## Vericht von der Andern Taffel.

Die Andern Taffel ist gegründet in dem Stamme der Könige aus Polen: Denn der Keyser in Pyryscas Keyser Calo Joannis Gemahlin Großmutter ist Königin Mieslai 2. in Polen Tochter/ und also/ wie auß der Taffel zu sehen/ gemelte Keyserin Pyryscas mit Boleslao distorto ander Geschwister Kinder gewesen / von denen die Gradus ferner leicht zu zehlen: Ob nun wol Reusnerus diese Pyryscas nicht vor Keyser Emanuelis Frau Mutter/ sondern vor seine Gemahlin helt/ ist doch solches falsch. Dann erstlich ist Königin Ladislaus in Ungern gestorben Anno 1059. Keyser Emanuel hat gebräutet Anno 1147. würde also nach dieser meinung die Pyryscas zum wenigsten eilliche funffzig Jahr alt gewesen sein/ schickte sich deswegen viel besser zu seiner Frau Mutter als zu seiner Gemahlin. Ueber dieses ist allzu klar aus den Historicis zu beweisen/ daß gemelter Keyser Emanuel zu einer Gemahlin gehabt Bertham Graff Beringers von Sulzbach Tochter.

Denn es meldet Aventinus im 6. Buche. Daß Keyser Emanuel diese seine Gemahlin zu Regensburg durch seinen Gesandten ausgehätet/ gleich als Keyser Cunrad daselbst bey seinem Bruder gewesen: Er sehet ferner daß Bischoff Erenbert von Würzburg die Braut gen Constantinopel geführt/ und sehet diese klare worte darzu: Es hatte ein besonder glücke dieser Beyrische Grafe gehabe. Die Mächtigste Zween Herren der Welt/ der Griechische und der Römische Keyser seind seine Eydam gewesen. Mit dem stimmt ein was Petrus Emilius in der Französischen Chronica im 3. Buche schreibt / den Vierden tag Hornung (schreibet er) brach der Keyser (Cunradus) auf mit 60. Tausende Keyserigen wolgerüstet / samt einer unzehlbaren menge allerley Volckes. Er reisete durch Ungern in die Landschaft des Griechischen Keyfers/ welcher Ihme mit Bündnis und Schwägerchaft war zu gethan/ denn sie Zwo Schwestern Graff Berengarij zu Sulzbach Tochter zu Gemahlin hatten: Dik ist ja klar genug/ denn ja alle Historici einstimmig sein / daß dieser des Keyfers Cunradis Heerzug zu Zeiten des Keyfers Emanuelis, nicht aber in

der Regierung des Keyfers Calo Joannis geschehen ist.

Was aber das Geschlechte anlangt/ ist in voriger Taffel gemeldet daß den Keyser Michaelen so von der Keyserin Zoe zum Keyserthumb gefordert worden/ der Isaacus Comnenus verstoßen hatt: Dieser Isaacus Comnenus war ein Sohn Nicephori Comneni welcher sich in vielen Schlachten wohl gehalten / deme aber auß blosser argwohn Constantinus X. die Augen ausstechen lassen. Weil aber die Affection bey den Landherren tieff eingewurgelt / haben sie nachmals in Ausstossung des Keyfers Michaelis diesem seinem Sohne alle Hülffe gethan/ und ihn zu Keyserlichen Ehren erhoben; welche er aber durch ein Gespenst erschreckt/ niedergeleget/ und Constantinum Ducam den 69. Orientalischen Keyser an seine statt vorgeleitet. Nach welches Tode dessen Gemahlin Eudoxia des 70. Keyfers Stelle eine zeitlang vertreten / biß sie Romanum Diogenem zum Ehemahl genommen und Keyser genennet. Der aber nach dreym Jahren verstoßen worden / und ihme sein Stiffsohn Michael s. Ducas eine kurze Zeit gefolget. Diweil er von Nicephoro Phoca Boroniate also geängstiget worden/ daß er in ein Kloster gegangen / und ob wol sein Sohn Constantinus 13. des Regimentes sich unterfangen / ist er doch von diesen Nicephoro und Alexio Comneno des obgenannten Isaacii Comneni Sohne gezwungen worden das Regiment abzutreten: Endlich hat auch Nicephorus selbst weichen und dem Alexio das Regiment allein lassen müssen. Diesem nun ist nachgefolget sein Sohn Calo Joannes von welchem und dem Ungerischen Freulen Pyryscas geboren worden Keyser Emanuel der 77. Keyser in Orient, welcher Herr große Freundschaft mit den Königen und Fürsten in Occident gepfleget. Also daß er Anno 1179. seinem 13. Jährigen Sohne Alexi, König Ludwigs aus Frankreich s. Jährige Tochter Agnetem mit großer Pracht zu Constantinopel vermählet/ beyde junge Eheleut gekrönet und Könige genennet: Zugleich auch seine Tochter Mariam Marggraff Reinhard von Montferrat gegeben/ Und weil dieselbe auch einen König haben wollen/

## Vericht von der Andern Taffel.

wollen / gemelten Marggraffen zum Könige in Thessalien gekrönet.

Nach deme aber nach des alten Keyfers Tode die Franzosen und Welschen bey dem jungen Keyser und seinem Schwager den Griechen vorgezogen worden: haben dieselben aus Nachgier Andronicum des jungen Keyfers Großvaters Brudern gerufen; welcher mit Türckischem Kriegsvold Constantinopel überfallen / den Jungen Keyser erwürgt und ins Meer geworffen: Die Franzosen und Welschen so sich nicht retterret niedergehauen/ also daß Graff Reinhard kaum durch sein Gemahlin erbeten worden.

Ob dann aber wol dieser Andronicus den Purpur Rock überkommen / ist er doch endlich vom König Wilhelm in Sicilia und Isaacco Angelo überwunden und zu Constantinopel jämmerlicher Weise wiederumb hingerichtet worden. Jedoch haben seine Enckel ein absonderlich Königreich in Trapezunt auffgerichtet und auff ihre Nachkommen gebraucht.

Dann dann aber auch in dieser Taffel/ die Verwandnis mit den Königen zu Jerusalem anzumercken / ist hier nicht unfüglich derselben anfang und ende zu demelden.

Unter der Regierung Keyser Henrici des 4. ist ein grosser Heerzug der Christen in die Morgenländer angestellet worden. Dabey sich viel vornehme Fürsten/ Grafen und Herren mit einem mächtigen Kriegsvold aus allerley Nationen befunden. Welchem Kriegesheer Gott Sieg vorliebten/ daß innerhalb 4. Jahren viel Länder und Städte erobert / viel Schlachten erhalten und endlich auch die Heilige Stadt Jerusalem im Jahr Christi 1099. den ungleubigen aus dem Rachen gerissen worden.

Weil dann damals Herzog Gottfried von Loehringen Graff zu Bolognen der würdigste erachtet worden/ haben ihn die anwesenden Fürsten und Herren einmütiglich zu einem Könige zu Jerusalem erwöhlet/ welcher aber nicht lange regieret/ in deme Er im Jahr 1100. an der Pest gestorben. Diesem ist sein Sohn Herzog Baldwin, und demselben Baldwinus de Burgo sein Vetter nachgefolget; weil aber jetzt gemelter keine Mann

Männliche Erben verlassen/ ist das Königreich kommen an Fulconem Grafen zu Aniu seiner Tochter Mann. Dieser König hat sich mit einem Pferde zu Tode gefallen/ und hinter sich verlassen 2. Söhne Baldwinum den 3. dieses namens/ und Amalaricum. Baldwinus als der älter ist ohne Erben verstorben / deme nachgefolget sein Bruder Almericus ein löblicher König/ welcher nach sich gelassen Baldwinum 4. den Auffätigen und 2. Tochter Sybillam aus der ersten/ und Isabellam aus der andern Ehe. Baldwinus der 4. als Er wol gesehen daß Er keine Erben überkommen würde / hat Er seine ältere Schwester Sybillam zur Ehe gegeben Marggraff Wilhelm von Montferrat mit dem vorseprechen dz Er ihm künfftig succediren solte.

Es ist aber dieser Junge Herr bald verstorben und seine Gemahlin Schwanger hinter sich verlassen/ welche Baldwinum 5. nachmals gebahren. Weil aber vorgemeldten Marggraff Wilhelms Wittib sich anderwärts an Gvidonem von Lusinan verbräutet/ ist derselbe von seinem Schwager König Baldwin zum Stadthalter zwar angenommen worden; Nachmals aber der Graff von Tripoli an seine stelle kommen.

Es hat auch obgenemelter König Baldwin seinem Jungen Herren Vetteren vor seinem Ende zum Könige krönen lassen. Demselben aber ist/ wie man schreibt von seinem Stiffvater Gvidone mit Gifft vergeltet worden. Welcher ihme selbst die Krone aufgesetzt/ und des Königlichens Namens sich gebraucht. Es ist aber dieser König dem Lande nicht angenehm gewesen / hat auch mit dem Grafen von Tripoli in stetem streite gelebet/ dannhero es endlich dazu kommen daß der von Tripoli den König in einer Schlacht verlassen und mit seinem ausreissen zu wege bracht/ daß Er gefangen/ und die Stadt Jerusalem von den Ungläubigen wieder ist eingenommen worden.

Ob nun wol Gvido sich endlich wider loß gemacht/ in dem Er des Königreichs sich ferner nicht anzumaassen zugesaget: Ist doch das schlechte ansehen bey dem Volcke verblieben. Darzu denn kommen daß ein neues Kriegsvold in Sprien geschicket worden / bey welchen mit einem Griechischen Schiffe

## Bericht von der Andern Taffel.

Es Hiffzug Marggraff Cunrad von Montfer-  
rat des oben gemeldten Marggraff Wil-  
helms Brudern Sohn sich befunden: Dieser  
hat sich in die Stadt Tyrum gemacht und die-  
selbe besetzt. Weil denn dazumal daselbst  
sich die alte Königin/König Amalarici ande-  
re Gemahlin / bürtig aus dem Keyserlichen  
Stamm zu Constantinopel mit ihrer Toch-  
ter Isabella aufgehalten: Hat dieser Marg-  
graff Cunrad diese Isabellam zur Ehe genom-  
men ein Königlich Fräulein Jolam mit ihr  
gezeuget / und des Königlich Titulo zu  
Jerusalem sich gebrauchet.

Dieses hat zwar Gvidonem verdrossen/  
doch sich nichts wieder Ihn unterstehen dürf-  
fen / mag aber wol mit seinem wissen gesche-  
hen seyn daß dieser Junge Herz durch Zwen  
Muschelmörder auff offenem Markte ist  
erstochen worden. Ferner ist mit einem  
neuen Heere in Syrien kommen König Ri-  
chard aus Engelland / und daselbst den  
Krieg glücklich geführt. Weil Er denn auch  
gern den Titul eines Königes zu Jerusalem  
haben wollen / als hat Er das Königreich  
Cypern, so Er neulich eingekommen König  
Gvidoni übergeben / hergegen dieser jenem  
das Königreich Jerusalem abgetræten.

Nach dem aber König Richard wie-  
derumb eine lust nach seinem Vaterlande  
empfunden / hat Er mit den Saracenen et-  
nen anstandt troffen; und sich über Meer  
dadon gemacht. Darumb König Gvidonis  
Bruder Amalaricus damals auch König in  
Cypern sich des Heiligen Königreiches ange-  
maasset; dieweil er des vorigen Amalarici

Tochter und Marggraff Cunrad Wittels  
zur Ehe genommen. Weil aber auch die-  
ser König dem Königreich schlechte vorge-  
standen / ist Graff Johanna von Brenni ein  
gutter Kriegsmann erfordert/und ihm Kö-  
nig Amalarici des älttern Enckelin dieses  
Amalarici Stifftochter zur Ehe gegeben und  
Er ein König zu Jerusalem genennet wor-  
den. Dieser König hat zwar sein bestes  
gethan. Weil aber nachmals andere Christ-  
liche Könige mit ihren Heeren ankomenen  
die Ihme nicht folgen wollen/ und dero ne-  
wegen einen schändlichen Frieden mit den  
ungläubigen eingehen müssen: Als hat Er  
seine Tochter Yolantam die Er von dem Kö-  
niglichen Fräulein erzeuget Keyser Friderico  
dem andern vermählet / und demselben das  
Königreich abgetræten: Er aber ist in Italien  
und Franckreich gezogen und auf seiner  
Reise des Königes in Castilien Tochter  
geheiratet / mit welcher Er ein Fräulein  
namens Martham gezeuget / welche Keyser  
Baldvinus zu Constantinopel, wie gemeldec  
werden wirdt / geheiratet. Keyser Frideri-  
cus der ander hat zwar einen zug in das Hei-  
lige Land vor sich gehabt: Ist aber von den  
einheimischen Kriegen verhindert worden.  
Derowegen Er einen andern weg ergrieff  
/ und mit den Saracenischen Königen auf  
gutte Conditiones Frieden gemacht / unter  
welchem auch Ihme die Stadt Jerusalem  
wiederumb ist eingeräumet worden. Aber  
nach Friderici tode und seiner Erben unter-  
gang / ist nachmals auch das Heilige Land  
endlich ganz verlohren worden.



Bericht

Catharina.

Philippus.

Baldvinus 2. der  
80. Orientali-  
sche Keyser.

Robertus der  
88. Orientali-  
sche Keyser.

Petrus der 86.  
Orientalische  
Keyser.

Petrus Corri-  
neus.

Ludovicus 6.  
König in Franck-  
reich.

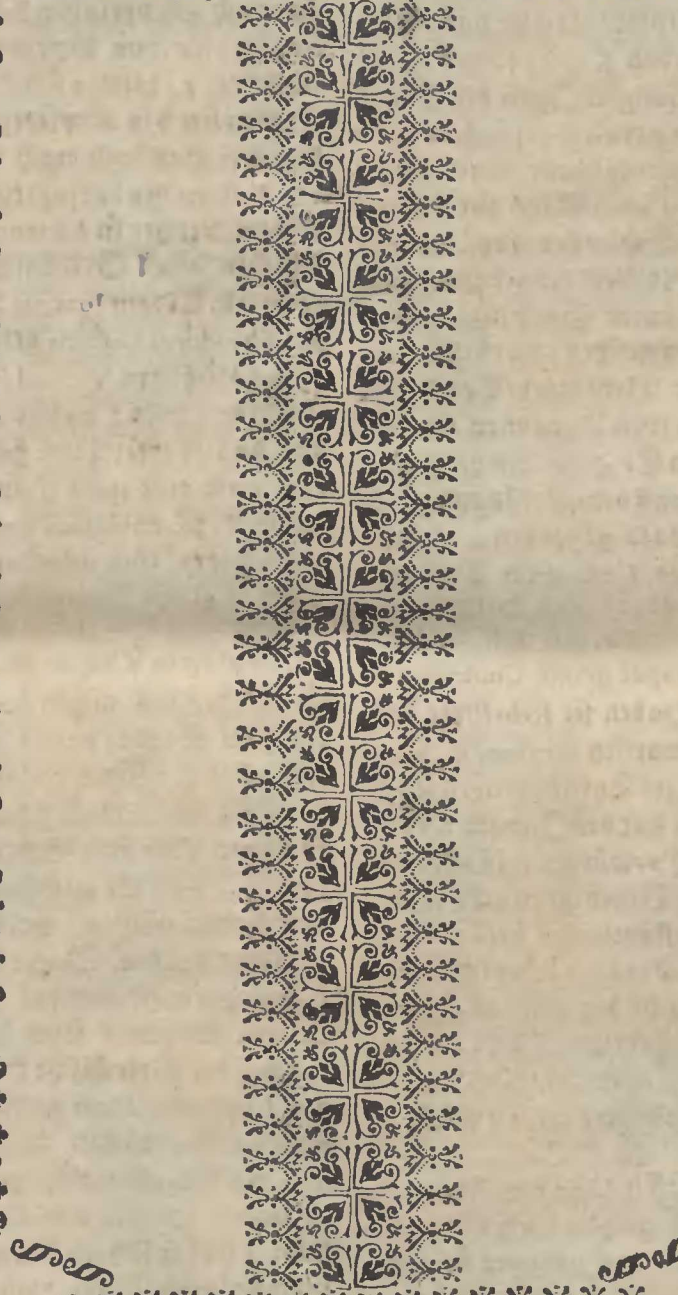
Bertha Philippi  
1. Königes in  
Franckr. Gem.

Florentinus 1.  
Graff in Hol-  
land.

Vithildis Theo-  
doric 1. Gra-  
fens in Holland  
Gemahlin.



**Verwandnis/  
Des Fürstlichen Hauses Liegnitz  
und Brieg / mit den Ori-  
entalischen Keysern.  
Die 3. Taffel.**



Otto 2. Römischer Keyser.

Boleslaus Szvus.

Henricus Pius.

Henricus  
Barbatus.

Boleslaus  
Altus.

Vladislaus 2.

Boleslaus Di-  
stortus.

Vladislaus  
Primus.

Casimirus 1.

Rixa Mieslai 2.  
Kön. in Poh-  
len Gemahl.

Mechtild, Pfalz-  
graff Ehrenfr-  
des Gemahlin.

## Bericht von der Dritten Taffel.

**M**uß der Dritten Taffel ist zu sehen/ daß Vladislaus 2. mit Petro Cortinzo im 6ten gradu verwandt gewesen: und zeucht sich der anfang hinauff von Ottone 2. Römischen Keyser dessen Enckelin Rixa Mieslaum 2. König in Polen geheyrathet: Dieses Französische Geschlecht ist solcher Gestalt zum Keyserthum kommen: Isaacus Angelus welcher den Keyser Andronicum überwundt und an seine stat der 87. Keyser worden/ hatte einen Bruder Alexium 3. welchen Er mit grossen Gelde aus der Türckischen gefängnis gelöset: Dieser hat an stat der Dankbarkeit den Keyser seinen Bruder underlebens gefangen/ Ihme die Augen ausgestochen/ in ein greulich gefängnis gelegt/ sich aber selbst ins regiment eingebracht. Alexis des Keysero Isaacci Sohn hat sich mit der flucht zu seiner Schwester Keyf. Philippi Gemahlin retiriret/ weil denn damals ein neues Kriegsvolk unter Graff Baldwin von Flandern in Syrien geschickt ward/ hat derselbe mit Hülffe der Venediger/ Constantinopel eingenommen; den Tyrannen Alexium ins Elend darinnen Er gestorben der jage; den Alten Keyser auß dem Gefängnis erlöset/ welcher aber bald gestorben. Also ist zwar der Junge Alexis zum Regiment kommen/ weil Er aber seinen Helffern viel zugesaget/ und darentwegen auff die Bürger zu Constantinopel grosse Contribution schlagen wollen/ Haben sie rebelliret und zum Keyser auffgeworffen Alexium 5. Morzophilum des dor jaget Tyrannen Alexij Tochter Mann/ derselbe hat den Jungen Keyser Alexium elendiglich erwürgt/ ist aber von den Franzosen und Venedigern geschlagen/ und die Stadt Constantinopel belagert und erobert worden. Der verrätherische Keyser hat sich in die flucht begeben/ ist aber erhaschet/ nach Constantinopel gebracht und nach dem Ihm die Augen ausgestochen/ von einem Thurme geworffen/ und in stücke zerissen worden.

Weil denn Graff Baldwin von Flandern vor andern das beste gethan/ als ist demselben das Keyserthum auffgetragen worden: Aber unglücklich/ sintemal derselbe unlängst darnach von den untreuen Griechen dem Feinde verrathen/ von denselben gefan-

sangen und (wie man meinet) getödtet worden. Demselben ist zwar nachgefolget sein Bruder Henricus aber ohne Männliche Erben verstorben. Weil denn Graff Petrus von Digeon seine Tochter zur Ehe gehabt/ hat er die selbe und seinen Sohn voran geschickt/ er aber hat sich zu Rom krönen lassen: Als er aber im Griechenland angelangt/ und dem Theodoro Lascari zu diel getrauet/ ist er von demselben gefangen und in die Eifen geschlagen worden: An seine stat hat regiret sein Sohn Robertus, welcher nach sich verlassen Baldwin 2. den letzten Keyser aus diesem Französichen geschlechte/ denn ob wol wie gelaget die Franzosen des Keyserthums mächtig worden/ so war doch noch vorhanden Theodorus Lascaris des vordagten Alexij 3. Tochter Mann/ welcher in Adrianopel Hoff hielt/ und sich eben so wol Griechischen Keyser nennet/ deme sein Eidam Joannes Ducas und sein Enckel Theodorus Lascaris gefolget/ so war auch noch vorhanden Michael Palzologus Alexij 3. Tochter Sohn/ welche alle auch ein auge auff das Keyserthum hatten: Zu diesem kam auch eine neue Feindschafft/ weil der junge Keyf. Baldwinus mit diesen Geschlechtern/ wie es ihm angeboten worden/ sich in keine Ehliche Freundschafft einlassen wolte/ sondern nahm zu der Ehe König Joannis zu Jerusalem Tochter Martham aus der andern Ehe/ und macht seinen Schwigerdatter zum Stadt- halter/ Er aber zog in Frankreich. Nach seines Schwähers Tode ist Keyser Baldwin zwar wieder anheim kommen/ aber alles schlecht bestellet gefunden/ also daß Er auch seinen eigenen Sohn verpfenden müssen/ welcher nach Venedig geführet worden. Unter dessen war Michael Palzologus auffkommen/ hatte des Theodori Lascaris Söhne/ seine Mündlein umgebracht/ die Griechische Herren an sich gezogen/ und mit einem grossen Heer auff Constantinopel gerückt. Weil nun Keyser Baldwin den Griechen nicht getrauet/ auch keine ander Hülffe damals zugewarten gehabt/ hat er sich auff dem Meer davon gemacht: sein Sohn Philippus hat sich zwar Keyser geschrieben/ dessen Tochter Catharina auch eine Keyserin genennet worden. Sind aber zum Regiment nicht kommen.

Joannes VII der 99. Ori- entalische Keyser.	Constantin. X V. der 101. Ori- entalische Keyser.	Joannes VIII. der 100. Ori- entalische Keyser.	Andronicus Prinz in Thessalonten.	Henricus. 9.
--	---	--	---	-----------------

Andronicus der 97. Keyser in Orient.	Emanuel Pa- lazol. der 98. Keyser in Orient.	Henricus. 8.
--	---	-----------------

Verwandtnis/  
Des Fürstlichen Hau-  
ses Liegnis und Brieg/  
mit den Orienta-  
lischen Key-  
sern.  
Die 4. Taffel.

Joannes VI. Pa- lazolog. der 96. Keyf. in Orient.	Ludovicus.
---	------------

Andronicus Junior Palzo- logus Keyser in Orient.	Boleslaus Hertzog zur Liegnis und Brieg.
---	---

Constantinus XIV. Key- ser in Orient.	Michael Pa- lazologus Key- ser in Orient.	Elisabeth Henrici Gras- si Hertzoges zur Liegnis Gemahl.
---	---	--

Anna Andro- nici Palzologi Orientalischen Keyfers Gem.	Helena Bo- leslai Pij Hertzoges in Cath. Gem.
---	--

Bela IV. König in Ungarn.

## Bericht von der Vierdten Taffel.

**D**ie Vierde Taffel hat ihr Fundament in dem Königreich Ungern / denn Michael Palzologus Könige Belz 4. Enckel und Henrici Crassi Gemahlin sind Geschwister Kinder / und strecket sich von dannen hinauff die Freundschaft mit den Orientalischen Keysern: Wil ich aber dieses behaupten / liege mir ob zu beweisen / daß Anna Belz 4. Tochter Keyfers Andronici Gemahlin gewesen: Denn Henningus und Reufnerus schreiben dieselbe König Wenceslao in Böhmen zu: Wiewol Reufnerus anders in der Böhmischn Genealogia auffgesetzt hat: Daß ich aber diese Annam vor des Wenceslai Gemahlin nicht erkennen kan. Ist erstlich dieser Grundt.

Er mußte sie geheyrathet haben entweder vor der Judith Keyfers Rudolphi 1. Tochter oder nach derselben: Zuvor kan er sie nicht gehabt haben / weil unlaugbar daß nach dem sein Herr Vater König Ottogarus in der Schlacht geblieben / ihme Keyser Rudolphi Tochter Judith versprochen worden / da er noch ein Knabe war von 7. Jahren / mit welcher er im 15. Jahr seines Alters Beplager gehalten: Nach ihrem Tode kan er sie auch nicht geheyrathet haben. Weil die Polnischen Scribenten klärlich melden / daß als Wenceslaus nebenst der Böhmischn auch zu der Polnischen Krone kommen / sey er gleich ein Wittwer und seine Gemahlin Judith damals gestorben gewesen: Darumb er zu der andern Ehe geschritten und König Præmislai aus Pohlen nachgebliebene Tochter Rixam oder Elisabeth geheyrathet.

geehlicher / welche ihn überlebet und nachmals Rudolphum von Oesterreich zur Ehe genohmmen.

Vors andere so melden die Böhmischn Cronicken / daß dieser Wenceslaus der Annæ Enckel gewesen / wie kan er dann ihre Gemahl seyn.

Vors dritte / so sagen die Ungrischn Historien / daß König Ottogarus dieser Annæ Tochter Tochter geheyrathet. Wie wolte denn sein Sohn Wenceslaus seiner Großmutter Mutter zur Ehe genohmmen haben.

Weil dann dieses klar / setze ich ferner zum Fundament / daß eben Henningus diesem Andronico Seniori eine Gemahlin zuschreibet und zwar die erste / welche er Annam aus Ungern nennet. Noch mehr erkläret es Strada de Imperatoribus da er saget: Anna Andronici 2. Palzologi prima conjunx, Pannoniorum Regis Filia mortua Anno 1285. Im kläresten stimmen mit überein Albizius welcher ausdrücklich diesem Andronico des Belz 4. Tochter Annam zuschreibet.

Was aber daß Geschlecht der Palzologorum anlanget / ist schon davon Meldung geschehen / und sind zwar dem Michaeli die seinigen in einer unzertrennlichen Linien gefolget. Weil aber das Türckische Reich zu / und das Griechische abgenohmmen: Ist es leider darzu kommen / daß der Türcke eine Provinz nach der andern zu sich gezogen / bis daß er die Griechischen Keyser unter seine Contribution gebracht / und endlich unter Constantino dem letzten die Stadt Constantinopel eingegenohmmen / und des Keyserthumbs ganz mächtig worden.



Constantinus Palzologus der letzte Orientalische Keyser.

Emanuel Palzologus Orientalischer Keyser.

Joannes Orientalischer Keyser.

Andronicus Junior Orientalischer Keyser.

Michael Palzologus Orientalischer Keyser.

Ludovicus Herzog zum Brieg.

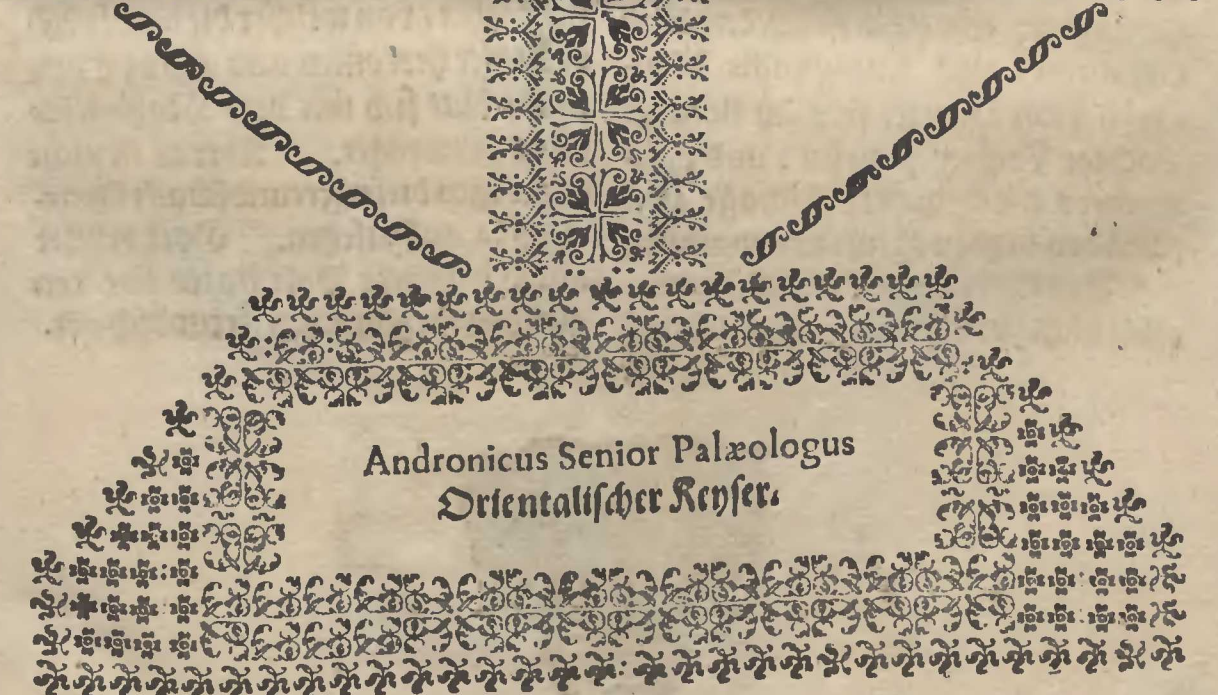
Margaretha Boleslai Herzoges zur Liegnitz und Brieg Gem.

Wenceslaus König in Böhmen.

Kunigundis Præmislai Ottogari Königs in Böhmen Gem.

Theodora Sventeslai Fürstens in der Bulgarer Gemahl.

**Verwandnis /  
Des Fürstlichen Hauses Liegnitz  
und Brieg / mit den Orientalischen Keysern.  
Die 5. Taffel.**



## Bericht von der Fünfften Taffel.

Die Fünfte Taffel fundirt sich in dem Geschlechte der Palzologorum, und ist der letzte Keyser Constantinus und Herzog Ludwig zum Brieg im 5. Gradu mit einander verwandt. Das Fundament ist dieses/ aus dem Michovio und andern Scribenten ist bekant/dz des Leci Nigri Wittib Grimislava, König Wenceln aus Böhmen das Königtum reich Polen zuetignen wollen/ darumb daß er ihrer Schwester Königundis Sohn gewesen. Nun sind eben diese beyde Schwestern Töchter gewesen eines Herzoges aus der Bulgaren/ und schreibet Srada de Imperatoribus ausdrücklich: Es hette Andronici Orientalischen Keyfers Tochter Theodora geheyrathet einen Fürsten aus der Bulgary/welchen er Svendilaum nennet. Wann dann bey der vorigen Taffel gemeldet worden/ daß die Ungerischen Historien sagen / es habe König Ortogarus der Belz Tochter Annæ Tochter Tochter geheyrathet: So schliesse ich/ daß diese Grimislava und Königundis Wencelai Frau Mutter freylich Belz 4. Tochter Tochter gewesen / und dannenhero die Blutsfreundschaft zwischen den beyden Heusern erwachsen. Bey dieser letzten Taffel ist zweyertley nicht zuvergessen. Erstlich daß Keyser

Michael Palzologus der 92. Orientalische Keyser einen Bruder gehabt/ doch von einer andern Mutter nemlich von Jolantâ Gvilielmi 6. Marggraffens aus Montferrat Tochter.

Diese hat ihrem Sohne Theodoro Palzologo, nach absterben ihres Bruders Marggraff Joannis, der letzte Erben verlassen/ das Marggraffthum erlangt. Welches auch bey diesem Geschlechte verblieben/ bis endlich Gvilielmus 6. Palzologus nur eine Tochter hinter sich verlassen/ Namens Margaretham, dieselbe ist Friderico Gonzaga dem ersten Herzoge zu Mantua verehlicht worden/ und hat ihme zum heyrathgut dz Montferrat mit gebracht.

Vors ander ist zu mercken/dz nicht allein eilliche aus den Palzologis Mahometischen worden: Sondern auch eben des letzten Keyfers Constantini Bruders Demetrii Tochter den Türckischen Keyser Mahomet 2. geheyrathet / von welcher die nachfolgende Keyser herkommen/ und also dz Christliche blut sich mit dem Mahometischen vermenget. Aber es ist nicht not wegen dieser Freundschaft Genealogica aufzusehen. Gott behüte alle Christliche Potentaten vor dergleichen Heydnischen Freundschaft.



Henricus

Henricus Pius Herzog  
in Schlesien.

Hedwig Henrici Barbati  
in Schlesien Gem.

Bertholdus 4.

Bertholdus 3.

Bertholdus 2.

Bertholdus 1.

Arnolphus.

Leopoldus 2.

Fridericus 2.

Aribo.

Fridericus 1.

Rapatho.

Rapold. Graff von  
Diessen.

Des Fürstlichen Hauses  
Liegnitz und Brieg  
Mütterliche  
Antunft  
von  
Carolo Magno  
Römischen Keyser.

Arnolphus.  
Carolomannus.  
Ludovicus Germanicus.  
Ludovicus Pius.  
Carolus Magnus.

Henricus Barbarus.

Boleslaus Altus.

Vladislaus 2.

Boleslaus Distortus.

Vladislaus 1.

Casimirus 1.

Rixa Mieslai 2. Königs  
in Polen Gemahl.

Mechtild. Pfalzgraff  
Ehrenfriedes Gem.

Otto 2. Röm. Keyser.

Otto 1. Röm. Keyser.

Henricus Auceps R. R.

Luitgardis Ottonis M.  
in Sachsen Gem.

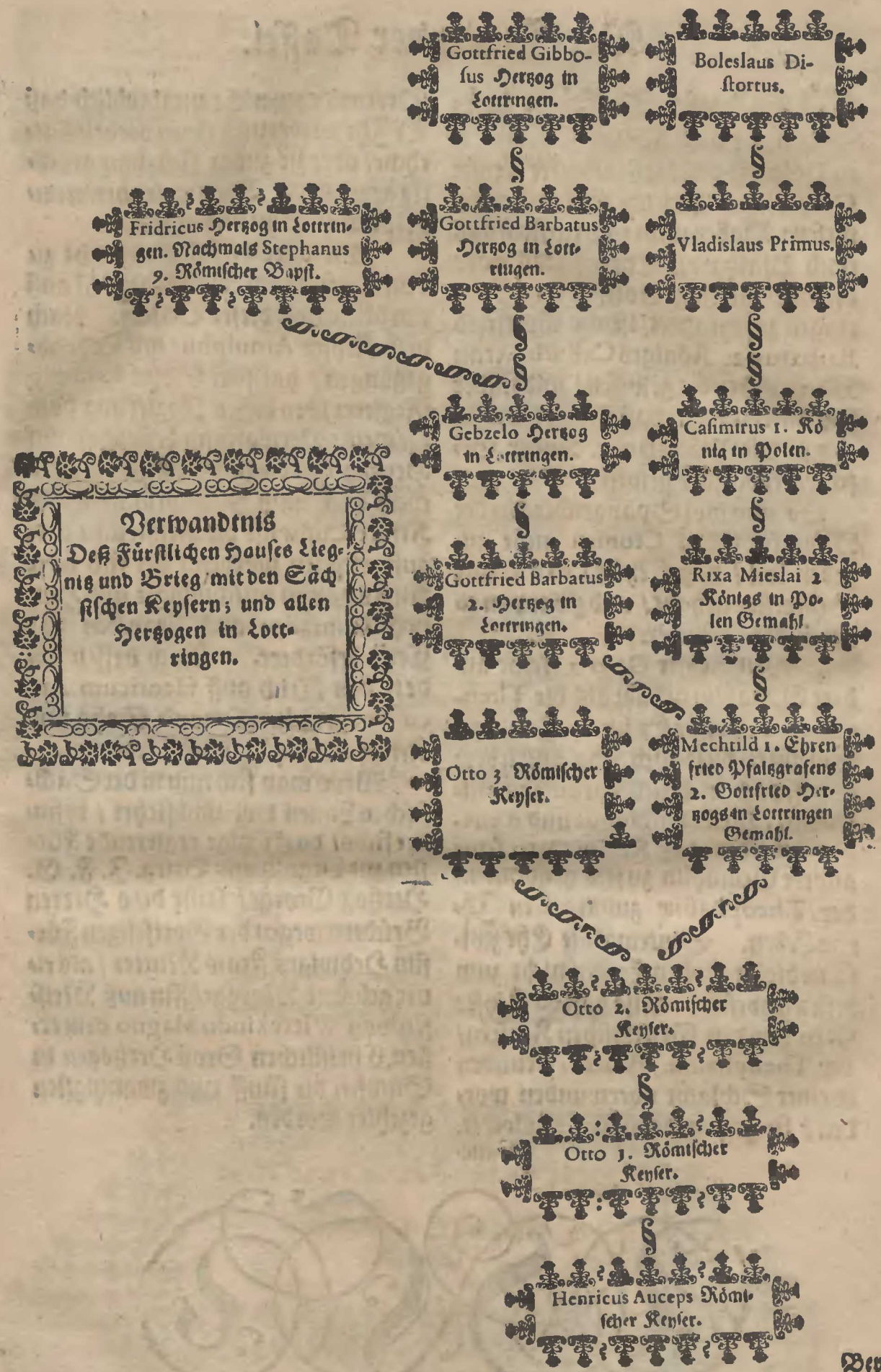
## Bericht von der Taffel.

**D** B gleich das Hochlöblichen Haus Piasti mit den Römischen Keyfern auß Caroli M. Geschlechte keine nahe Anverwandtnis hatt: So haben sich doch nachmals die löblichen Fürsten in Schlesiens mit den nachkommen Caroli M. befreundet. Und zwar nach dieser Taffel auff zweyerley weise. Einemals wegen ihrer Mütterlichen Ankunfft wegen der Gottseligen Fürstin Hedwig geborner Herzogin von Meranten/welche die 16. von Carolo M. angezehlet wurde. Und denn wegen der Sächsischen Einten nemlich wegen Rixz Königs Mieslai 2. Gemahlin / da es sich dann gleich schicket daß Henricus Barbatus der

vorgemelten Fürstin Hedwig Ehgemahl / eben so wol der 16. von Caroli M. angezehlet wurde / nur mit diesem unterschied / daß der Fürstin Hedwig Ankunfft immerfort in der Einten Caroli M. verblieben. Henricus Barbatus aber durch Verheyrahung Luitgardis, Keyser Arnulphi Tochter an dz Sächsische Geschlechte in diese Freundschaft gezehlet wurde. Von diesen beyden aber ingleichen Gradu sichenden / nehmen nun unsere genädige Landes Fürsten und Herren / letzte Regierende Herzoge in Schlesiens zur Eignitz und Briege ihren Ursprung / und werden von Carolo M. die Ein und Dreissigsten gezehlet.



Gottfried



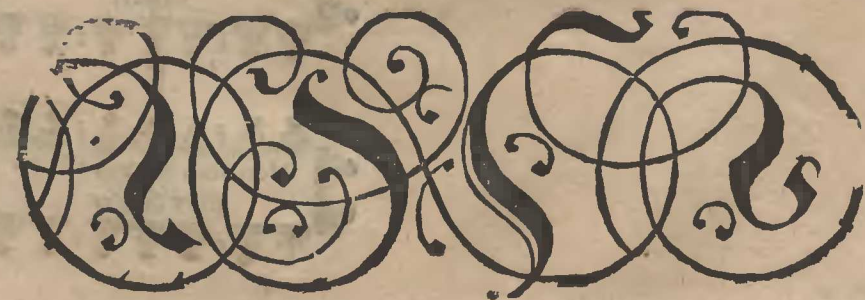
## Bericht von der Taffel.

Bei dieser Taffel ist zu sehen / daß Königs Casimiri 1. in Polen Frau Groß Mutter Keyser Ottonis des Dritten Schwester gewesen: Dabey nicht zu vergessen / daß nach Pfalzgraff Ehrenfrieds Tode dieselbe Herzog Gottfried in Lothringen geheyrathet / ist also Gottfried Barbatius 2. Königs Casimiri Frau Mutter Bruder gewesen / und findet sich unter andern daß Pabst Stephanus 9. mit Vladislao 1. Auser Geschwister Kinder gewesen.

Ob nun wol Spangenberg in der Mansfeldischen Cronica nicht zu geben wil / daß Keyser Otto 3. eine Schwester gehabt / und zwar von einer andern Mutter.

Weil Keyser Otto 2. keine andere Gemahlin gehabt als die Theophania, welche Er im 17. Jahre geheyrathet / diese auch Ihn überlebet: So ist doch leichtlich darauff zu antworten: Weil Henningus und Reusnerus melden / daß Keyser Otto seine andere Gemahlin zu sich genohmen / der Theophania zuwieder in Ihrem Leben. Sientemal die Ehe zwischen diesen Hohen Leuten nicht zum besten gewesen; Also daß da Keyser Otto von den Griechischen Keysern / der Theophania Bluts freunden in einer Schlacht überwunden worden / sie hefftig darüber gefrolocket.

Derent

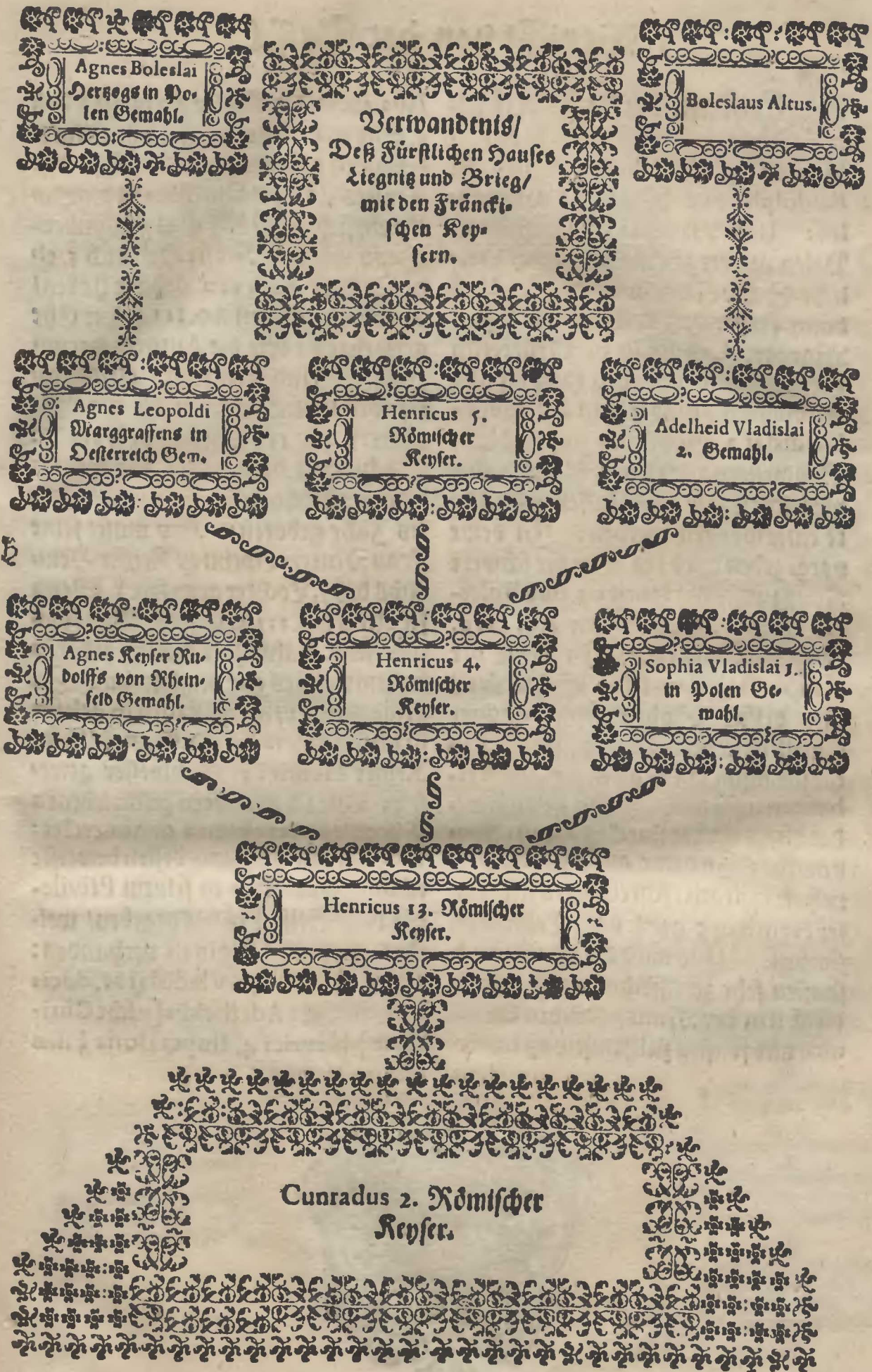


Agnes

Derentwegen nicht unglaublich daß Er Ihr wiederumb einen verdriess gethan / oder sie zuvor sich ihm gehässig gemacht. Wie dergleichen exempel noch mehr zu finden weren.

Wie aber dieses Geschlecht zu dem Keyserthum kommen sey / ist auß den Historicis dieser Bericht. Nach dem Keyser Arnulphus mit Tode abgegangen / hat sein Sohn Ludwig Regieret / bey dessen Regierung doch die meiste Verwaltung bestanden auß Herzog Otten zu Sachsen; welchem auch nach Zeitlichem absterben Keyser Ludwigs die Keyserliche ehre aufgetragen worden / der sich aber Alters halben entschuldiget und Herzog Cunraden auß Francken zur Cron befördert. Nach dessen Tode ist das Reich auß Henricum Aucupem gemelten Ottonis Sohn und Keyser Arnulphi Enckel kommen.

Wenn man sich nun in der Sächsischen Einten wol umbsiehet / befindet sich / daß jetzige regierende Fürsten zur Liegnitz und Brieg. J. F. G. Herzog George / samt dero Herren Brüdern wegen der Gottseligen Fürstin Hedwiges Frau Mutter / als einer gebornen Marggräffin auß Meissen / von Wittekindo Magno dem ersten Christlichen Groß Herzogen in Sachsen die fünff und zwanzigsten gezehlet worden.



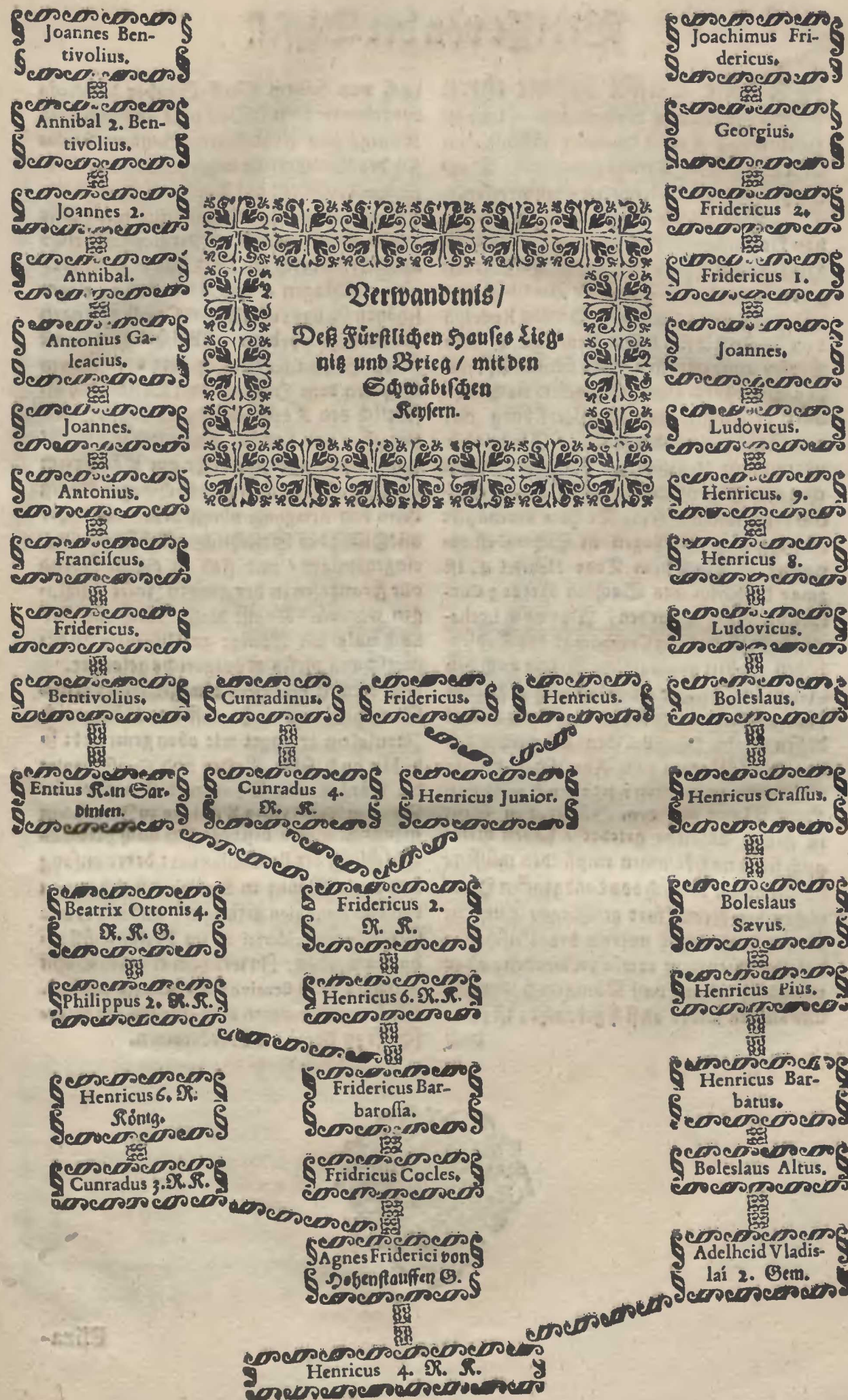
## Bericht von der Taffel.

Es ist aus dieser Taffel zu sehen. Erstlich daß Keyser Henrici 4. Schwester Agnes R. Rudolphi von Rhetusfeld Gemahlin: Und Vladislai 1. Regenten in Polen andere Gemahlin zwey Leibliche Schwestern gewesen. Und dann ferner daß wiederumb Agnes Marggr. Leopoldi zu Oesterreich Gemahlin/ so zuvor den Herzog aus Schwaben gehabt / und Adelheidis Vladislai 2. Gemahlin zwey Leibliche Schwestern gewesen. Ob aber vielleicht wider diese Taffel viel möchte eingeworffen werden: In deme vorgegeben wird / es were der schwere Krieg zwischen Henrico 5. und Boleslao Distorto H. in Polen Ao. 1110. hingelegert worden: In deme der Keyser Boleslao seine Schwester / und dessen Sohne seine Tochter Christinam vermählet hette: Welche meinung fast bey den meisten Scribenten zu finden. So ist doch wider dieses ein gar starkes gegen Fundament; In deme andere auch vornehm Historici schreiben/ es sey Keyser Henricus 5. ganz ohne Erben verstorben. Und wird die Sache auch sonst sehr zweiffelhafft gemacht/ dieweil in der Mansfeldischen Chronica und sonst zulesenist/ daß Boleslao

entweder Keyser Heinrichs des 5. Schwester oder seine nahe Blutsfreundin geheyrathet. Mit des Keyfers Tochter Christina ist die Sache an sich selbst fast übel zuglauben. Denn wie kan Keyser Heinrich 5. eine Tochter Ao. 1110. gehabt haben/ da er doch allererst Ao. 1114. zur Ehe geschritten / wie die Autores darinn einig. Und wenn man gleich einwenden wolte / es were die Hochzeit allererst Ao. 1121. gehalten worden: So hindert doch dieses gar wenig: Denn weil Boleslao Altus eben dieses Jahr geboren: So musse seine Frau Mutter (wenn es Keyser Heinrichs des 5. Tochter gewesen.) Wenn sie gleich Ao. 1114. auff die Welt kommen/ im 7. Jahr ihres Alters geboren haben/ welches gar unglaublich. Zu deme wird bey dem Fabritio gelesen dz diese des Vladislai 2. Gemahlin sey Keyser Henrici 5. Schwester gewesen; Wie ich in andern geschriebenen Chroniken dergleichen angemercket: Am allermeisten und besten beweiset es Boleslao Altus in seinem Privilegio dem Stifte Leubus gegeben/ welches noch in Originali vorhanden: Da er sich Filium Vladislai M. ducis Poloniæ. Et Adelheidis [nicht Christina] Henrici 4. Imperatoris Filiaz Filium nennet.



Joannes





## Bericht von der Taffel.

**D**iese Taffel nehme ihren Grund aus der vorigen. Und ist zusehen daß Keyser Cunradus und Boleslaus altus Geschwister Kinder gewesen. Dann nenhero die Gradus leichtlich abzumerten.

Von diesem Geschlechte aber derer von Hohenstauffen/ ist zumelden / daß diese Herzoge aus Schwaben zuvor nur Herren gewesen und ihren Sitz umb Wormbs und Speyer gehabt: Als aber Herzog Rudolph von Rheinfeld sich wider Henricum 4. zum Keyser auffgeworffen / und seinem Eydam das Schwaben-Land geschenkt/ nachmals aber geschlagen und zu Merseburg mit dem Tode überlisset worden; Als hat der überwinder Henricus 4. Herzog Fridrichen von Hohenstauffen/ weil Er ihme treulich beygestanden seine Tochter vermählet und ihn zum Herzogen in Schwaben ernennet. Nach dem Tode Henrici 4. ist zwar Lotharius aus Sachsen Herzog Cunrado vorgezogen worden; Aber nach Lotharij Tode ist Herzog Cunradus zu der Keyserlichen Hobeit gelanget. Welche auch bey diesem Geschlechte eine Zeitlang geblieben bis nach Friderici 2. Tode. Denn ob wol dessen Sohn Cunradus bey Lebzeiten seines Herrs Vaters zum Römischen König angenommen worden: jedennoch weil sein Herr Vater mit dem Päpstlichen Stul in stetem unfriede gelebet / haben dieses auch seine nachkommen empfinden müssen: deroentwegen er auch von Landgraffen Heinrichen bey Franckfurt geschlagen / und zu Regensburg durch unrew des Bischoffes daselbst schier were erwürgt worden: ob er nun gleich darauff daß Königreich Neapolis und Sicilien wider an sich gebracht: ist ihme doch

doch von seinem Stiff-Bruder Manfredo vergeben worden. Weil aber nachmals des Königs aus Frankreich Bruder Carolus sich des Königreichs angemasset / und Manfredum eroddet: hat Keyser Cunradi Sohn Cunradinus ein Edler Jüngling mit hülfte seines Anderwandtens Herzog Friedrichs aus Oesterreich ein Heer hinein geführt / aber geschlagen / und weil Er an einem schönen Ringe erkant/dem Carolo gefangen überliefert worden: Welcher ihme auß Nach Papp Clementis 4. wie auch seinem Decern dem Herzoge von Oesterreich offentlich den Kopff abschlagen lassen: Er hat aber vor seinem Ende wider unrecht protestirt / und sein recht am Königreich Neapolis offentlich seinem Schwager König Petro von Arragonia übergeben. Welcher mit hülfte des Griechischen Keyfers Sicilien eingenommen / und stad in einem Abend alle Franzosen in der ganzen Insel erschlagen worden. Krafft dieses Mechtens sind nachmals die Könige zu Hispanien zu beherrschung dieses Königreichs gelanget. Und dieweil Fridericus 2. wegen seiner ersten Gemahlin das recht auff das Königreich Jerusalem erlangt wie oben gemeldet: so haben auch seine Erben und Consequenter die Könige aus Spanien bis auff diesen Tag den Titul eines Königes zu Jerusalem geführt. Es befindet sich auch hier das Geschlecht der Bentivoliorum: derer anfang von Entio König in Sardinien welcher von den von Bononien gefangen / und wider alle Dreuungen Friderici 2. im Gefängniß gehalten worden: In welchem er einen Sohn gezeuget / so Bentivolius genennet worden. Dessen nachkommen auch eine zeit die Herrschafft zu Bononien überkommen.



Eliza

Elizabeth Alberti 2. R. Gem.

Anna Richardi 2. R. in Engelland Gem.

Henricus 9.

Jodocus Marggr. in Mehren ermhlt mit R. R.

Sigismundus R. R.

Wenceslaus R. R.

Henricus 8.

Joannes Henricus Marggr. in Mehren.

Carolus 4.

Margreta Mantichin. 1. Joannes Henrici Marggr. in Mehren. 2. Ludovici in Dr. G.

Ludovicus.

Elizabeth Joannis Lugselburg R. in Böh. men Gem.

Anna Henrici N. in Kärndien und R. in Böhmen Gem.

Margreta Boleslai Herzogs zur Liegnitz und Brieg Gem.

Wenceslaus R. in Böhmen.

**Verwandtnis!**  
Des Fürstlichen Hauses Liegnitz und Brieg/mit den Römischen Keyf. auß dem Hause Lugselburg.

## Bericht von der Taffel.

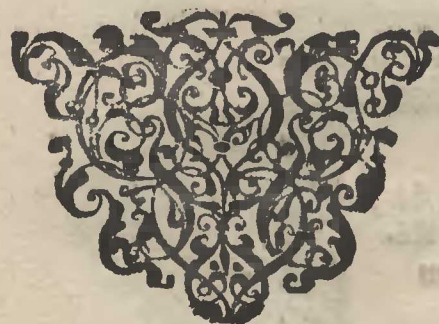
Das Hauß Lüzelburg ist eines Uralten Königlichenn Herkommens / in deme es von den Uralten Königen in Frankreich seinen Ursprung genohmmen / wie aus den Autoribus Genealogicis zu sehen. Es können auch aus diesem Geschlechte die Grafen von Ligni und S. Pauli von welchen viel in den Französischen Historien zu finden.

Es ist aber dieses Geschlechte zu der Keyserlichen Ehren gelangen / nach deme Keyser Albertus 1. von seinem Vetter erschocht worden. Nach welchem Henricus 7. von Lüzelburg erwählt worden. Von diesem Keyser schreiben etliche Historici, es were seine erste Gemahlin gewesen eine geborne Fürstin aus Schlesien / aus dem Fürstenthumb Oppeln / Namens Elther und setzen dazu / daß die meisten Kinder Henrici 7. von ihr geboren sein. Wenn nun deme also were / würde König Joannes in Böhmen von der Frau Mutter ein geborner Schlesier gewesen sein. Und derentwegen nicht wunder / daß die Teschnische Fürsten als seine Anverwandten zuerst sich in seinen Schutz begeben. Ich muß aber bekennen / daß ich diese Schlesische

sche Fürstin in keiner Oppelischen Genealogia habe finden können.

Vors andere ist von etlichen neuen Autoribus gesetzt / als wenn Boleslai Herzogs zur Elegnitz Gemahlin nicht des letzten Königs Wenceslai in Böhmen Schwester / sondern seine Tochter gewesen / geboren von Jola geborner Herzogin von Teschen. Dieses aber ist falsch / sientemal beweislich daß der letzte König Wenceslaus im 18. Jahr seines Alters zu Olmitz erschochen worden und keine Erben verlassen. Hergegen wiederumb wahr daß Herzog Boleslaus in seines Schwähers Hofe sich eine gute Zeit aufgehalten ehe denn er gehenrahtet / welches ja von dem jungen Wenceslao nicht kan verstanden werden.

Vors dritte ist nicht zu vergessen daß Carolus 4. Römischer Keyser auch in dieses Geschlechte gehenrahtet / nemlich Annam Henrici 2. Herzogs zum Jauer Tochter / welche mit Herzog Ludwigen zum Brlege Geschwister Kinder gewesen. Und durch diese Heyraht ist das Schwednische Fürstenthum zur Kron Böhmen kommen / Ist auch von dieser Schlesischen Fürstin Keyser Wenceslaus geboren.



Ferd.

Ferdinandus 4. Römischer König.

Ferdinandus 3. R. R.

Ferdinandus 2. R. R.

Carolus Erzhzog in Oesterreich.

Anna Ferdinandi 1. R. R. Gemahlin.

Vladislaus R. in Polen und Ungern

Elisabeth Casimiri R. in Polen Gemahlin.

Albertus 2. R. Keyser.

Albertus 4. Erzhzog.

Albertus 3.

Albertus 2.

Elizabeth Alberti Erzhzogs Gem.

Meinhard 3. H. in Tyrol.

Meinhard 2. H. in Tyrol.

Mechtild. Meinhard H. zu Görz Gemahl.

Mechtild. Meinhard H. zu Görz Gemahl.

Leopoldus 2.

**Verwandtnis/  
Des Fürstlichen Hauses  
Liegnitz und Brieg  
mit den Römischen  
Keyf. vom Hause  
Oesterreich.  
Die 1. Taffel.**

Meinhardus.

Margreta Waultschin Ludovici Marggr. in Brandenburg Gem.

Henricus H. in Kärnten erwählter R. in Böhmen.

Meinhard 3. H. in Tyrol.

Meinhard 2. H. in Tyrol.

Mechtild. Meinhard H. zu Görz Gemahl.

Mechtild. Meinhard H. zu Görz Gemahl.

Bertholdus 3. Herzog zu Meranien.

Joachimus Fridericus.

Georgius.

Fridericus 2.

Fridericus 1.

Joannes.

Ludovicus.

Henricus 9.

Henricus 8.

Ludovicus

Boleslaus.

Henricus Crassus.

Boleslaus Calvus.

Henricus Pius.

Hedwig Henrici Barbat Gemahl.

Bertholdus 4. Herzog zu Meranien.

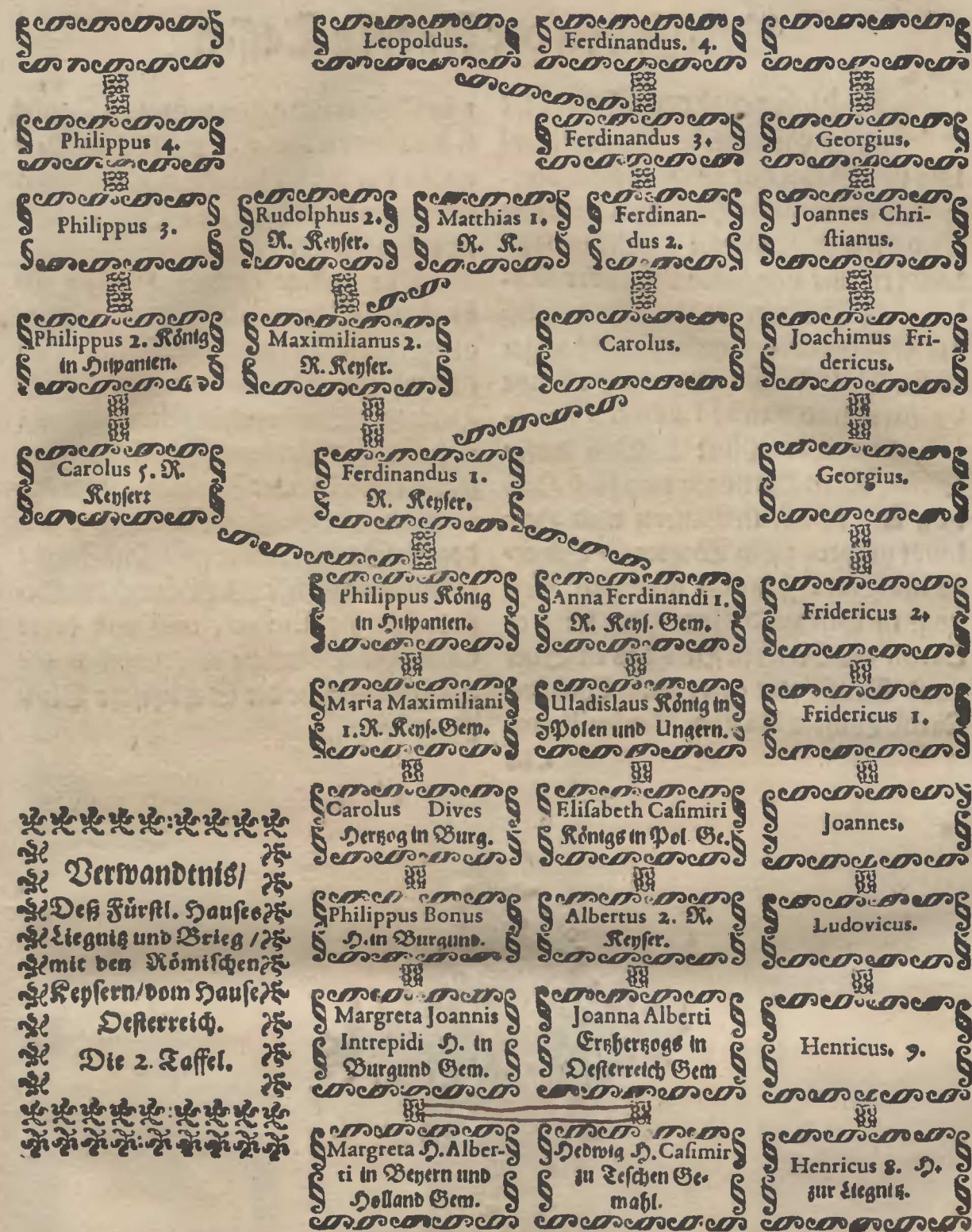
Bertholdus 4. Herzog zu Meranien.

## Bericht von der Taffel.

**V**on des Hochlöblichen Hauses Oesterreich Ankunfft und Auffnehmen ist nicht nötig weitläufftge deduction zu machen. Sintemahl davon ausführliche Tractatus von andern Autoribus verfertigt worden. Mir begnügt / wenn ich mit der Verwandtschaft dieses hohen Hauses / mit dem Fürstlichen Hause Elegantz und Briege bemühet bin. Und habe ich die erste Taffel genohmmen aus der Familia der Herzoge zu Meranien und Kärndten. Denn wie zusehen so ist Boleslaus Szvus Dritte Geschwister Kinder mit Erzhertzog Alberti Ehemahlin Elizabeth, und gehet also ferner die Freundschaft ihren gang. Es ist gleichesfalls zusehen daß Henricus Crassus in 4. gradu verwand gewesen mit Margareta Maultaschin Herzogin in Kärndten und Tyrol: von welcher diese Lande auff das Hochlöbliche Haus Oesterreich kommen / dieser Gestalt: Es ist ohne Zweifel diese Landschaft gehörig gewesen den Herzogen zu Meranien: Weil nun der letzte Herzog Otto zu Meranien erschochen worden und keine



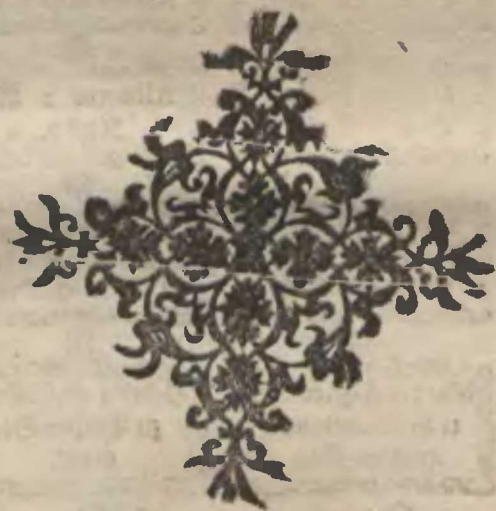
Erben verlassen. Die Graffen von Görz aber ihre Gemahlin aus dem Hause Meranien geheyrathet / wie aus der Taffel zusehen. Als haben sie auch derselben nach dem Tode Ottonis als die nächsten Erben sich angemasset / wie denn zu mehrer Bekräftigung Keyser Cunradus 4. Herzog Meinhardum 2. darüber befehlet. Wann aber nachmals Herzog Heinrich in Kärndten und Tyrol nur eine Tochter Margareta Maultaschin hinter sich verlassen / Derer Sohn auch / welchen sie mit Marggraf Ludwigen von Brandenburg gezeuget / vor ihr gestorben / und sie also ohne Erben geblieben. Und aber sie aus dem Hochlöblichen Hause Oesterreich der Mutter halben geboren / weil ihre Frau Großmutter Judith Königin Wencels in Böhmen Gemahlin / Keyser Rudolphi 1. Tochter gewesen / als hat sie bey ihren Lebenszeiten die Erzhertzoge zu Oesterreich zu Erben eingesetzt / ihr nur eine jährliche pension zu ihrem Leben vorbehaltende. Ist auch in wenig Jahren hernach verstorben / und zu Wien begraben worden.



**Bericht von der Andern Taffel.**

Bei dieser andern Taffel ist dieser Grundt. Herzog Ludwig zum Brieg hat seine Tochter Margretam vermählet Herzog Alberto in Beyern und Hollande / welcher Hollandt ererbet von seinem Bruder Wilhelm / dieser aber Wilhelmus von seiner Frau Mutter / denn dieselbe ist gewesen Wilhelm des letzten in Hollande Tochter / und Keyser Ludovici Bavarri andere Gemahlin: Von dieser Schlesiſchen Herzogin nun sind Herzog Albrechten in Beyern und Hollande geboren zwey Töchter. Die erste Margreta Joannis intrepidi Herzogs in Burgund Gemahlin / welcher Caroli des Reichen Herzogs in Burgund Großvater gewesen. Welches Caroli Tochter Mariam Maximilianus

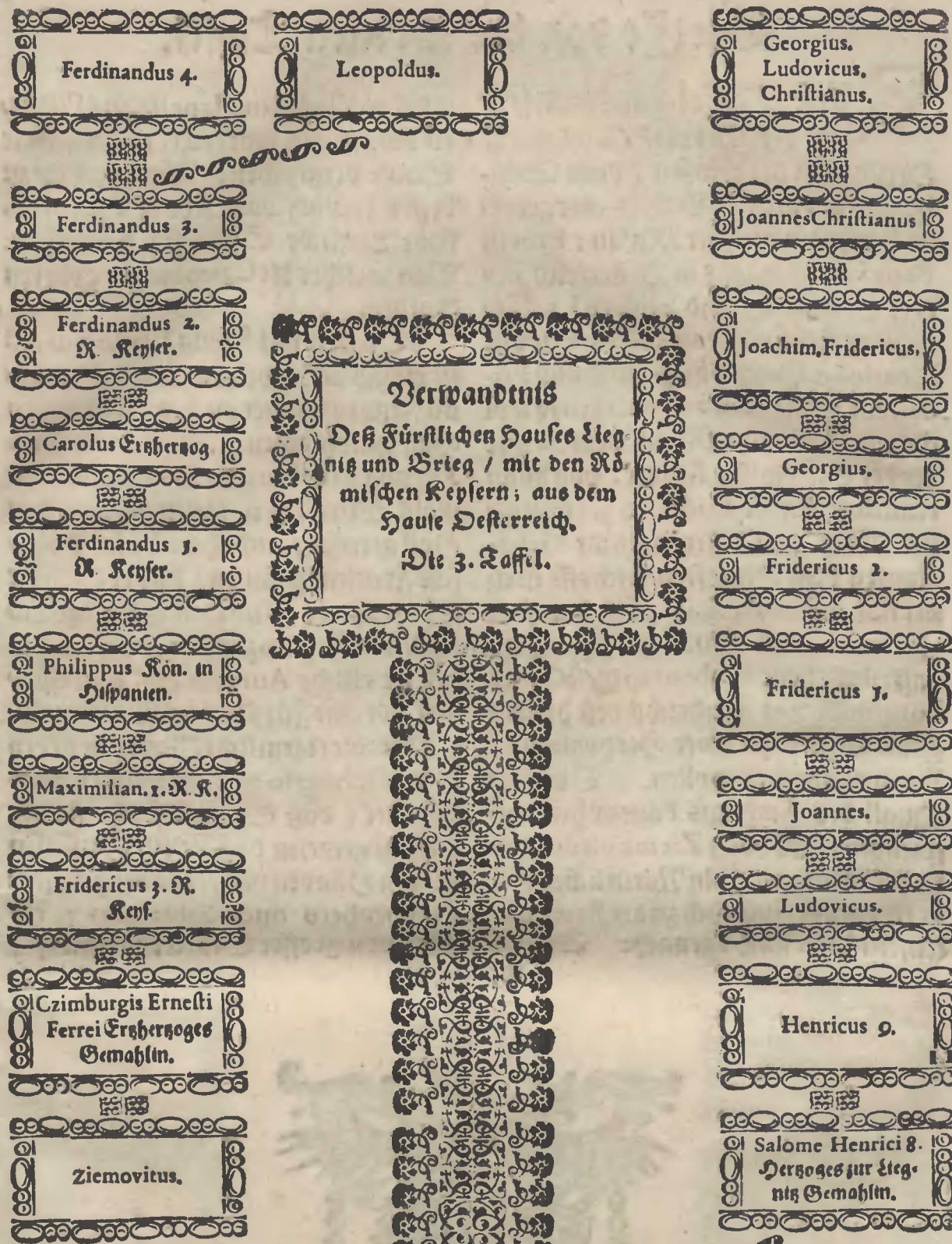
1. 41



1. in Desterreich geheyrathet. Zeucht sich also von dieser Schlesiſchen Herzogin durch die Burgundische Linien die Freundschaft in das Desterreichsche Geschlecht.

Die andere Tochter Herzog Albrechts von der Schlesiſchen Herzogin geboren / hat geheissen Joanna und hat geheyrathet Albertum den 4. Erzh Herzog in Desterreich / Keyser Alberti des 2. dieses Namens Römischen Keyfers Herren Vater: Welcher Keyser Albertus 2. mit Herzog Ludwigen 2. aus der Geschwisterkinder gewesen. Zeucht sich also auff diese Weise durch die Desterreichische Linien, und von derer durch die Polnische wiederumb in die Desterreichische die Schlesiſche Blut Freundschaft.

Ferdinandus



Ziemovitus Herzog in der Masau.

Diese

**Bericht von der Dritten Taffel.**

**D**iese Taffel fundiret sich aus der Geburt, Linien der Herzoge in der Masau / denn Czimburgis Ziemoviti Tochter etne geborne Herzogin aus der Masau; Ernesti Ferrei Erzhertzogs in Oesterreich andere Gemahlin / und Friderici 3. Römischen Keyfers Frau Mutter ist mit Henrico 9. Geschwisterkinder / und Fridericus 3. mit Ludovico 2. eben so wol als mit Alberto 2. Römischen Keyser Ander Geschwister Kinder: von hochermeltem Keyser Friderico 3. nun gehet durch die Oesterreichische Genealogien diese Blutsfreundschaft in etner unvermengten Linia bis zu unsern Zeiten. Und ist nicht groß zuachten daß etliche neue Scribenten diese Czimburgim Keyser Friedrichs des dritten Frau Mutter zu einer Herzogin auß Littauen machen wollen. Denn die Quall des Irthums danennher entspringen: Es hatte Ziemovitus Herzog in Masau als ein Natürlicher Erbe eine grosse Zusprach zu der Kron Polen / trachtete auch darnach: Weil ih-

me aber Vladislaus Jagello aus Littauen vorgezogen worden; ist endlich die Sache verglichen: Und hat ihme zu besser Freundschaft König Vladislaus seine Leibliche Schwester vermählet. Von welcher die Czimburgis geboren worden.

Dieselbe hat König Vladislaus als sie etwas erwachsen in seiner Gemahlin Frauenzimmer an den Königlischen Hoff genohmmen: Weil denn Erzh Herzog Ernestus aus Oesterreich / damals Wittber / in diesen Königlischen Hoff gereiset / und ihme dieses Polnische Freulein gefallen / hat er daselbe geheyrathet: Und weil es bey den Littauischen Frauenzimmer gewesen; haben sie etliche Autores aus unwillensheit vor eine Fürstin aus Littauen eingesetzt: die eigentliche Wahrheit ist bey dem Michowio zulesen / welcher auch schreibt / daß Sie eine solche starke Fürstin gewesen daß sie ein Hufeisen mit den Händen von einander gerissen: Dannenhero auch Fridericus 3. ein Herr von grosser Stärke sol gewesen seyn.



Ferris

Ferdinandus. 4.
Ferdinandus. 3.
Ferdinandus. 2.
Carolus.
Ferdinandus. 1.
Philippus.
Maximilianus. 1.
Fridericus. 3.
Ernestus Ferreus
Leopoldus Probus
Albertus. 2.
Albertus. 1.

**Verwandnis/  
Des Fürstlichen Hauses  
Liegnis und Brieg / mit  
den Römischen Key-  
fern / vom Hause  
Oesterreich.  
Die 4. Taffel.**

Joannes Christianus.
Joachim Fridericus.
Georgius.
Fridericus 2.
Fridericus. 1.
Joannes.
Ludovicus.
Henricus. 9.
Henricus. 8.
Ludovicus.
Margretha Boleslai H. zur Liegnis Gem.
Hedwig Wenceslai K. in Böhm. Gem.

**Rudolph. 1. Römischer  
Keyser.**

Die

Bericht von der Vierdten Taffel.

Die vierdte Taffel hat ihren Grund in dem Hause Oesterreich selbst: Sontemal Keyser Rudolphi des ersten Enckelin von seiner Tochter Judith König Wencels aus Böhmen gemahlin gezeuget/ Herzog Boleslaum zur Liegnitz geheyrathet und also Leopoldus Probus Erzherzog in Oesterreich / mit Herzog Ludwigen zum Brieg Ander Geschwister Kinder gewesen. Von denen nun gehen beyde die Oesterreichische und Schlessische Linia in einer unzertrennten Ordnung/ bis auff unsere Zeiten.



Ferdi-

Ferdinandus. 4.

Ferdinandus. 3.

Ferdinandus. 2.

Carolus Erzherzog.

Anna Ferdinandi  
K. R. Gemahlin.

Vladislaus K. in  
Polen und Ungern.

Elizabeth Casimiri  
K. in Polen Gem.

Elizabeth Alberti 2  
K. R. Gemahlin.

Barbara Sigismundi  
K. R. Gemahl.

Anna Graff Her-  
mans von Sitten G.

Hedwig Casimiri K.  
in Polen Gem.

Henricus 5. Ferreus

Verwandts/  
Des Fürstlichen Hauses  
Liegnitz und Brieg/ mit  
den Römischen Key-  
sern/ vom Hause  
Oesterreich.  
Die 5. Taffel.

Georgius.

Joannes Christianus.

Joachim. Fridericus.

Georgius.

Fridericus 2.

Fridericus. 1.

Joannes.

Ludovicus.

Henricus 9.

Henricus. 8.

Hedwig Herr. Lud-  
wigs zum Brieg G.

Henricus 4. Herzog zu  
Slogau.

Diese

Vericht von der Fünfften Taffel.

Diese Taffel nimt ihren Anfang in der Glogauischen Vinten des Piastischen Stammes. Denn Henrici 5. des eisernen Tochter Hedwigis hat erstlich Casimirum König in Polen geheyrathet. Deme sie zwey Töchter geboren / welcher eine Graff Herman von Cilien geheyrathet / und mit Ihr gezeuget Barbaram Keyser Sigismundi Gemahlin: Von welcher nachmals durch ihre Tochter das Haus Oesterreich durch verheyrahtung an Albertum 2. vermehret worden. Und dann von denselben das Polnische Geschlecht durch seine Tochter bis in dem Polnischen Geschlecht Ferdinandus 1. widrumb durch Verheyrahtung das Oesterreichische Haus erweitert. Wann dann aber die Schlesische Fürsten von Lignitz und Brieg mit den Glogauischen nahe Blutsverwandten gewesen / wie aus der Taffel zu sehen / als stetgen sie mit den Oesterreichischen in gleichem gradu hinauff.



Ferdi.

Ferdinandus 4.

Ferdinandus 3.

Ferdinandus 2.

Carolus Ergherzog.

Anna Ferdinandi 1. K. Keyser Gem.

Uladislaus Kön. in Pol und Ungern.

Elizabeth Casimiri K. in Pol. Gem.

Elizabeth Alberti 2. K. Keyser Gem.

Sigismundus K. K.

Carolus K. K.

Elizabeth Joannis Lucelb. K. K. G.

Lucelb. K. K. G.

Verwandtnis/  
Des Fürstlichen Hauses  
Lignitz und Brieg / mit  
den Keysern auß dem  
Hause Oester-  
reich.  
Die 6. Taffel.

Joannes Chri-  
stianus,

Joachimus Fri-  
dericus.

Georgius.

Fridericus 2.

Fridericus 1.

Joannes.

Ludovicus.

Henricus 9.

Henricus 8.

Ludovicus.

Margreta. Boles. Boles. Boles. Boles.

Margreta. Boles. Boles. Boles. Boles.

Wenceslaus König in Böhmen.

E

Die

Bericht von der Sechsten Taffel.

Die Sechste Taffel hat ihr Fundament in dem Geschlechte der Könige in Böhmen: Denn Elizabeth Caroli 4. Frau Mutter / und Herzog Ludovici zum Brieg Frau Mutter sind Zwo Leibliche Schwestern und also Carolus 4. und Herzog Ludwig Geschwisterkinder. Wann dann nun durch Befreundung des Luccenburgischen Stammes das Haus Oesterreich wider gestiegen; Als erkennet dasselbe in densich befundenen gradibus die Fürsten zur Lignis und Brieg vor ihre Blutsfreunde / wie zu sehen.



Ferdi-

Ferdinandus 4.

Ferdinandus 3.

Ferdinandus 2.

Carolus Erzherrzog.

Anna Ferdinandi 1.  
K. R. Gem.

Vladislaus Kön. in  
Ungern und Polen.

Elizabeth Casimiri  
K. in Polen Gem.

Elizabeth Alberti 2.  
K. R. Gemahltn.

Sigismundus K. R.

Elizabeth Caroli 4.  
K. R. Gemahl.

Bugislaus 4. Herzog  
in Pommern.

Elizabeth Wapyslai  
4. J. in Pommern G.

Georgius.

Joannes Christianus.

Joachim, Fridericus.

Georgius.

Fridericus 2.

Fridericus 1.

Joannes.

Ludovicus.

Henricus 9.

Henricus 8.

Ludovicus Herzog  
zum Brieg.

Boleslaus Herzog zur  
Lignis.

Verwandents

Des Fürstlichen Hauses Lignis und Brieg / mit den Römischen Keysern; aus dem Hause Oesterreich.

Die 7. Taffel.

Henricus Crassus Herzog zur  
Lignis.

Die



Bericht von der Siebenden Taffel.

Die siebende Taffel hat der vorigen Curs / nur daß der Anfang anders ist / welcher genommen wird von Henrico Craffo Herzogen zur Liegnitz welcher seine Tochter gegeben  
 Wartislao 4. Herzogen in Pomern/dessen Enckelin geheyrathet Carolum 4. und den Keyser Sigismundum geboren: von welchen nachmals das Geschlecht steigt / wie in der vorigen Taffel.



Ferdi-

Ferdinandus 4.

Leopoldus.

Georgius.

Ferdinandus 3.  
K. Keyser.

Johannes Christianus.

Ferdinandus 2.  
K. Keyser.

Rudolphus II.  
K. Keyser.

Matthias I. K.  
Keyser.

Joachimus Fredericus.

Carolus Ers.  
Herzog.

Maximilianus 2.  
K. Keyser.

Georgius.

Anna Ferdinandi 7. K. Gem.

Verwandts /  
 Des Fürstlichen Hauses Liegnitz und Brieg / mit den Römischen Keysern auß dem Hause Oesterreich.  
 Die 8. Taffel.

Sophia Friderici 2. N. zur Eleg.

nis und Brieg Gemahlin.

Vladislaus K.  
in Ungern und Polen.

Sophia Friderici 4. Marggraf.

in Anspach Gem.

Casimirus König in Pohlen.

Die

## Bericht von der 11ten Taffel.

Die letzte und allernechste Verwandtschaft dieses Hauses mit dem hochlöblichen Hause von Österreich hat ihr Fundament in dem Königlich Polnischen Geschlecht: Denn auß der Taffel zusehen / daß König Vladislaus in Polen / und Sophia Friderici 4. Marggraffens zu Anspach Gemahlin / Leiblich Geschwister gewesen. Sind also Geschwister Kinder Ferdinandi 1. des Römischen Keyser / und Friderici 2. Herzogs zur Liegnitz und Brieg Gemahlin. Ander Geschwister Kinder sind Keyser Maximilianus 2. und sein Herz Bruder Erzh Herzog Carolus mit Herzog Georgio zum Brieg. Dritte Geschwister Kinder sind / Keyser Rudolphus, Keyser Matthias, und Keyser Ferdinandus 2. mit Herzog Joachim Fridrichen / Herzogen zur Liegnitz und Brieg. Im 5. gradu ist der jetzt regierende Römische Keyser Ferdinandus 3. verwandt mit Herzog Joann Christiano zum Brieg. Und im 6. gradu sehen König Ferdinandus 4. und Leopoldus König in Ungern mit jetzt regierenden Herzogen zur Liegnitz und Brieg.

Und so viel auch von der Verwandtschaft des Fürstlichen Hauses Liegnitz und Brieg / mit den Keyserlichen Häusern. Denn was die andern Keyser als Ludovicum Bavarum Keyser Rupprechten 12. anlanget / weil derselben Erben nicht succediret als habe ich auch keine Taffel absonderlich aufsetzen wollen. Wird sich aber unten bey den Fürstlichen Häusern auch diese Verwandtschaft schon finden.

